DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1933

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1933

Vorstand:

W. Graemer. Stellvertretend: **L. Kraft.**

Direktoren der Niederlassungen:

in Berlin: Abteilungsdirektoren: **W. Härter, F. Metz, A. Russell, U. Schlüter.**

Argentinien

in Buenos Aires:	**L. Lewin** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo). Stellvertretend: **A. Herrmann, P. Petersen, J. Schmidt.**
in Córdoba:	**A. Bürklin.**
in Mendoza:	**E. Seidel.**
in Rosario de Santa Fé:	**Max G. H. Schmidt.**

Brasilien

in Rio de Janeiro:	**W. Schmitt, H. Sthamer** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher brasilianischen Filialen). Stellvertretend: **R. Bamberger.**
in Bahia:	**C. Richter.**
in Curityba:	**H. Möller.**
in Porto Alegre:	**J. Naumann.**
in Santos:	**W. Wolff.**
in São Paulo:	**M. Spremberg.** Stellvertretend: **E. Cramer, B. Pritze.**

Chile

in Valparaiso;	**H. Kratzer, E. Mundt** (gleichzeitig Direktoren sämtlicher chilenischen Filialen).
in Antofagasta:	**R. Schnaubert.**
in Concepcion:	**W. Kamp.**
in Santiago de Chile:	**W. Haase.**
in Temuco:	**H. Bonert.**
in Valdivia:	Geschäftsführer: **E. Karcher.**

Peru

in Lima:	**A. Seeger** (gleichzeitig Direktor der Filiale Arequipa). Stellvertretend: **Manuel Moncloa y Ordóñez** (gleichzeitig stellvertretender Direktor der Filiale Arequipa).
in Arequipa:	Geschäftsführer: **F. Volkert.**

Uruguay

in Montevideo:	**O. Dürnhöfer.**

Spanien

in Barcelona: **R. Welsch** (gleichzeitig Direktor sämtlicher spanischen Filialen). Stellvertretend: **J. Euwens, Blas Huete, O. Moebus.**

in Madrid: **L. Dangers, W. Ullmann** (gleichzeitig stellvertretende Direktoren sämtlicher spanischen Filialen).

in Sevilla: **A. Lanzendorf.**

General-Revisor der Bank: **K. Estag.**

Aufsichtsrat:

Dr. h. c. Paul Millington-Herrmann, Kommerzienrat, Berlin, Ehrenpräsident.

Gustaf Schlieper, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, Vorsitzender.

Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, Charlottenburg, stellvertretender Vorsitzender.

Robert W. Bassermann, Altona-Hochkamp.

M. Böger, Gut Stendorf bei Eutin.

Dr. Franz A. Boner, Berlin.

Dr. Peter Brunswig, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Dr. Robert Hartmann, Vorstandsmitglied der Philipp Holzmann Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main.

Edmund von Oesterreich, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Hamburg, Hamburg.

Paul Richarz, Konsul, Dresden.

Hugo Schmidt, New York.

Ricardo W. Staudt, Generalkonsul, Buenos Aires.

TAGESORDNUNG

für die

Mittwoch, den 23. Mai 1934, vormittags 11 Uhr,

in unseren Geschäftsräumen

Berlin NW 7, Friedrichstraße 103,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

---

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1933.
2. Beschlußfassung über die Feststellung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos per 31. Dezember 1933, über die Verwendung des Überschusses, über die Vergütung an den Aufsichtsrat sowie über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung seiner Mitgliederzahl.
4. Wahl von Bilanzprüfern.

Bilanz

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

TAGESORDNUNG

für die

Mittwoch, den 23. Mai 1934, vormittags 11 Uhr,

in unseren Geschäftsräumen

Berlin NW 7, Friedrichstraße 103,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

---

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1933.
2. Beschlußfassung über die Feststellung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos per 31. Dezember 1933, über die Verwendung des Überschusses, über die Vergütung an den Aufsichtsrat sowie über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung seiner Mitgliederzahl.
4. Wahl von Bilanzprüfern.

Bilanz

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank, Berlin

am 31. Dezember 1933

Aktiva

	Reichsmark		Reichsmark	
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken			34.064.209	01
Wechsel			67.291.855	71
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			18.097.921	04
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			835.296	05
Eigene Wertpapiere			3.584.866	46
darunter bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere . . . . RM 2.451.946,86				
Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften			421.696	37
Dauernde Beteiligungen			839.337	—
Schuldner in laufender Rechnung				
gedeckte	44.172.810	46		
ungedeckte	17.736.354	53	61.909.164	99
außerdem: **Bürgschaftsschuldner** . . . . RM 8.117.541,72				
Bankgebäude			14.250.000	—
Argentinien: Buenos Aires.				
Brasilien: Rio de Janeiro, Porto Alegre, São Paulo.				
Chile: Valparaiso, Antofagasta, Concepcion, Santiago, Temuco, Valdivia.				
Peru: Lima.				
Uruguay: Montevideo.				
Sonstiger Grundbesitz			3.053.115	54
Konto für schwebende Währungsdifferenzen*)			17.947.660	23
		RM	222.295.122	40

*) betrifft rechnungsmäßige Währungsdifferenzen auf Dotationskapitalien der Filialen. Bilanzmäßig stehen diesen der Valutaausgleichsfonds und die ordentliche Rücklage gegenüber.

Passiva

		Reichsmark		Reichsmark	
Aktien-Kapital				36.000.000	—
Ordentliche Rücklage				7.000.000	—
Valutaausgleichsfonds				10.000.000	—
Pensions- und Unterstützungs-Fonds				1.435.513	26
Gläubiger					
seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		848.764	64		
sonstige Gläubiger					
innerhalb 7 Tagen fällig	RM 113.345.151,56				
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	„ 30.585.837,81				
nach 3 Monaten fällig	„ 21.085.021,—	165.016.010	37	165.864.775	01
außerdem: **geleistete Bürgschaften**	RM 8.117.541,72				
Akzepte				248.625	13
Unerhobene Dividende				5.715	—
Uebergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander				1.428.719	30
Gewinn- und Verlust-Rechnung				311.774	70
			RM	222.295.122	40

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer. L. Kraft.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

am 31. Dezember 1933

Soll

		Reichsmark	
Handlungsunkosten	RM 7.232.028,25		
Steuern und Abgaben	„ 569.300,63		
Soziale Lasten und freiwillige Aufwendungen für Beamte	„ 520.923,94	8.322.252	82
Abschreibungen und Rückstellungen		2.447.924	94
Überschuß		311.774	70
	RM	11.081.952	46

Haben

	Reichsmark	
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1932	61.708	43
Zinsen, Gebühren und Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw., abzüglich Rückzinsen auf in 1934 fällige Wechsel	11.020.244	03
RM	11.081.952	46

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer. L. Kraft.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung in Berlin, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften. Die vorliegenden, von den Filialdirektoren unterschriebenen, von uns nicht geprüften Filial-Bilanzen sind in die Bücher der Zentrale rechnerisch richtig übernommen worden.

Berlin, im März 1934.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Düring
öff. best. Wirtschaftsprüfer.

Schütz
öff. best. Wirtschaftsprüfer.

Bericht des Vorstandes.

Der Beginn der nationalsozialistischen Staatsführung, das große Erlebnis des Jahres 1933, hat auch die Probleme des Außenhandels für Deutschland in ein neues Licht gerückt. Die Notwendigkeit, in erster Linie unserem Binnenmarkte als dem Rückgrat unseres wirtschaftlichen Gedeihens die erforderliche Lebenskraft zu geben, hat vielfach bei uns und besonders im Auslande den Eindruck erweckt, als ob dem Ausfuhrhandel für unser deutsches Wirtschaftsleben nicht mehr die ihm gebührende Bedeutung zuerkannt werde. Das ist völlig abwegig. In den maßgebenden Kreisen ist man sich der Notwendigkeit durchaus bewußt, die nationale Wirtschaft durch einen organisch aufgebauten Außenhandel zu ergänzen und zu stärken.

Wohin wir auch in der Welt blicken, sehen wir in fast allen nationalen Wirtschaften Abkehr von den bisherigen Methoden. Sie hat sich bei manchen Ländern, so im britischen Imperium, bereits viel früher als bei uns gezeigt. Die einzelnen Nationalwirtschaften aufeinander abzustimmen, wird die Aufgabe der kommenden Zeit sein.

Einstweilen finden diese Bestrebungen ein schweres Hemmnis in dem andauernden Währungswirrwarr, über den wir uns in unserem vorjährigen Bericht bereits ausführlich ausgelassen haben. Leider hat das Jahr 1933 nicht nur keine Besserung in dieser Beziehung, sondern eine sehr empfindliche Verschlechterung gebracht. Die nachstehend wiedergegebene Entwicklung der für unsere Bank maßgebenden spanischen und südamerikanischen Währungen sowie der für den Südamerikahandel besonders bedeutungsvollen Pfund-Sterling- und Dollar-Notierungen beleuchtet besser als lange Ausführungen die Lage aller der Kreise, die mit dem Handel unseres Arbeitsgebietes verflochten sind:

	Disagio in Prozenten der Gold-Parität (auf Grund der Berliner Notierungen)	
	31. 12. 32	31. 12. 33
Argentinien	51,75	64,1
Brasilien	46,25	54,8
Chile	51,1	51,1
Peru	39,25	49,—
Uruguay	62,—	67,75
Spanien	57,5	57,4
England	31,5	33,—
Vereinigte Staaten von Amerika	—	35,9.

Zu diesen Währungsschwierigkeiten kam hinzu, daß für eine Reihe von Rohstoffen die Erzeuger nur unzureichende Preise erzielen konnten, sodaß in einzelnen Ländern die seit langem bestehende Krise eine weitere Verschärfung erfuhr, die sich ungünstig auf wirtschaftlichem und besonders fiskalischem Gebiete auswirkte.

Es konnte daher nicht ausbleiben, daß diese widrigen Verhältnisse ihren Einfluß auch auf die Lage einer überseeischen Bank ausübten. Zwar stellen wir mit Genugtuung fest, daß die Gewinnkraft der Bank, in Landeswährungen ausgedrückt, durchaus gesund geblieben ist. Aber die Einwirkungen einer ungünstigen Wirtschaftslage auf die Außenstände in einzelnen Filial-Ländern und die niedrigen Umrechnungskurse, die bis über 60 % Wertverminderung zeigen, haben das Endergebnis ziffernmäßig wenig befriedigend gestaltet.

Die Dotationskapitalien unserer Filialen haben durch das Absinken der entsprechenden Währungen weitere Wertverminderungen erlitten. Das „Konto für schwebende Währungsdifferenzen" auf der Aktivseite zeigt am 31. Dezember 1933 eine Höhe von RM 17.947.660,23, welchem Betrage auf der Passivseite bilanzmäßige Reserven von RM 17.000.000,— gegenüberstehen. Seitdem haben sich verschiedene Währungen weiter verschlechtert, sodaß bis zum Tage der Drucklegung dieses Berichtes die Ziffer sich auf RM 18.908.000,— erhöht hat. Wir halten die Zeit nicht für gekommen, Schlußfolgerungen aus dieser Substanzverminderung der Bank in Erwägung zu ziehen, solange nicht die Entwicklung wenigstens der wichtigeren fremden Währungen übersehbar ist.

Der Betriebsgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich auf RM 2.697.991,21; nach Abschreibungen und Rückstellungen von RM 2.447.924,94 zeigt die Gewinn- und Verlust-Rechnung einschließlich des Gewinn-Vortrages aus dem Jahre 1932 von RM 61.708,43 einen Überschuß in Höhe von RM 311.774,70. Wir beantragen, RM 200.000,— dem Pensions- und Unterstützungsfonds zu überweisen, ferner für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Entschädigung von RM 17.222,05 festzusetzen und den Restbetrag von RM 94.552,65 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz, die wie immer zu den Tageskursen vom 31. Dezember des Berichtsjahres in Reichsmark umgerechnet sind, bemerken wir folgendes:

Den Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen von RM 18,1 Millionen stehen Verpflichtungen aus dem „Deutschen Kreditabkommen von 1933" von nur RM 500.000,— gegenüber.

In unseren Effektenbeständen sind, wie schon im Vorjahre erwähnt, RM 91.500,— eigene Aktien enthalten, die mit 26,50 % zu Buche stehen.

Die Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften sind, wie gewohnt, vorsichtig in die Bilanz eingestellt.

Der Posten „Dauernde Beteiligungen" enthält — neben unserem Besitz an Aktien der Chilenischen und Peruanischen Zentralbanken — unseren Bestand an Aktien der Compañia Argentina de Mandatos S. A., Buenos Aires, und der Bürohaus Friedrichstraße 103 Aktiengesellschaft, Berlin NW 7, an denen wir maßgeblich beteiligt sind; im Gebäude der letzteren befinden sich die Geschäftsräume der Zentrale der Bank.

Die Position „Bankgebäude" hat infolge Schließung unserer Filialen Bahia Blanca und Iquique und Umbuchung der daselbst befindlichen beiden Bankgebäude auf Konto „Sonstiger Grundbesitz" sowie durch Abschreibung eine Ermäßigung auf RM 14.250.000,— erfahren.

Das Konto „Sonstiger Grundbesitz" erfuhr im Laufe des Jahres durch Übernahme von Grundstücken aus der Abwicklung schwach gewordener Forderungen und durch die vorher erwähnte Umbuchung der Filialgebäude in Bahia Blanca und Iquique eine Erhöhung, die jedoch durch das Absinken der Umrechnungskurse fast wettgemacht wurde.

Die eigenen Indossaments-Verbindlichkeiten der Bank einschließlich ihrer Filialen betragen RM 22.581.194,52. Darunter befinden sich für RM 17.196.745,68 Wechsel und Schecks auf erste Banken und Bankfirmen.

Unsere Haftung aus der Zeichnung bezw. Übernahme noch nicht vollgezahlter Aktien beläuft sich auf rund RM 600.000,—. Für leihweise von uns beschaffte, an dritter Stelle hinterlegte Wertpapiere bestehen Eventualverbindlichkeiten im Gesamtbetrage von rund RM 831.000,—.

Für 1933 belaufen sich die Gesamtbezüge des Vorstandes (2 Mitglieder), einschließlich einer Jubiläumsgabe, und die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (12 Mitglieder) auf RM 111.500,— bezw. RM 17.222,05.

Die Zahl unserer Angestellten betrug am Ende des Berichtsjahres 1972, wovon 186 auf die Zentrale und 1786 auf die Zweigniederlassungen entfallen.

Nach 45-jähriger Tätigkeit schied Ende 1933 Herr Direktor Georg Krug, Cordoba, auf seinen eigenen Wunsch aus unserer Bank aus, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen.

Herr Krug hat die Filiale Cordoba 28 Jahre lang geleitet. Wir sprechen diesem verdienstvollen Freund und Kollegen für seine hingebungsvolle Arbeit unseren aufrichtigen Dank aus und sind ihm verbunden, daß er auch nach seinem Ausscheiden der Filiale Cordoba seinen Rat und seine reichen Erfahrungen zur Verfügung stellen wird.

Ferner trat am 31. Dezember 1933 der stellvertretende Direktor unserer Filiale Rio de Janeiro, Herr Heinrich Wiedemann, in den Ruhestand. Auch ihm sagen wir für seine unermüdliche und treue Mitarbeit unseren Dank.

Auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen verließen uns im Laufe des Berichtsjahres, um sich anderweitig zu betätigen, die Herren

Dr. Paul Sievers, Direktor der Filiale Valdivia,

Emil Roschmann, stellvertretender Direktor der Filiale Santiago,

Richard Enge, stellvertretender Direktor der Filiale Barcelona.

Wir danken diesen Herren ebenfalls für die unserer Bank geleisteten langjährigen Dienste.

Es wurden ernannt:

in Cordoba: Herr Alfredo Bürklin zum Direktor der Filiale Cordoba,

in Barcelona: Herr Josef Euwens zum stellvertretenden Direktor der Filiale Barcelona.

✡ ✡

✡

Über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete geben die nachstehenden Sonderberichte und die im Anhang enthaltenen statistischen Aufzeichnungen näheren Aufschluß.

Argentinien.

Die auf politischem Gebiete herrschende Ruhe wurde nur gegen Ende des Jahres durch einen Aufstand von Parteigängern des verstorbenen früheren Präsidenten Irigoyen in der Provinz Santa Fé gestört. Die Regierung, die für unbestimmte Zeit den Belagerungszustand verhängt hat, konnte die Ordnung rasch wieder herstellen. Auf wirtschaftlichem Gebiete war das Jahr 1933 vor allem gekennzeichnet durch die von der Regierung vorgenommenen Anleihe-Transaktionen und durch einschneidende Maßnahmen in der Währungs-Politik.

Staatsfinanzen

Der Dienst der inneren und äußeren Staatsanleihen wurde pünktlich aufrecht erhalten; auch die laufenden Verpflichtungen des Staates sind ordnungsmäßig erfüllt worden. Die kurzfristigen Dollar- und Pfund-Anleihen konnten bei Fälligkeit zu günstigen Bedingungen mit nur geringen Amortisationen erneuert werden. — Das Haushaltsjahr 1933 hat bei Einnahmen von 838,2 Millionen Papierpesos und Ausgaben von 860,6 Millionen Papierpesos mit einem Fehlbetrag von 22,4 Millionen Papierpesos abgeschlossen. Der Voranschlag für 1934 sieht Einnahmen und Ausgaben von je 796 Millionen Papierpesos vor.

In Ausführung des sogenannten „Roca-Abkommens" legte die argentinische Regierung zur Auftauung der eingefrorenen englischen Forderungen eine 4%ige £-Sterling-Anleihe mit 20jähriger Laufzeit auf, für die Zeichnungen in Höhe von mehr als 13,5 Millionen £-Sterling eingingen. Der Pfund-Anleihe folgten weitere Anleihen für die Auftauung kontinentaler und nordamerikanischer Forderungen. Aus diesen Transaktionen flossen der argentinischen Staatskasse über 300 Millionen Papierpesos zu. Gestützt auf dieses gute Ergebnis schritt die Regierung im November zur Konvertierung und Unifizierung der 6%-, 5½%- und 5%igen inneren Anleihen in eine neue 5%ige steuerfreie Anleihe, die mit 1% jährlich akkumulativ zu tilgen ist. Die Konvertierung war ein voller Erfolg, da bei einem Umlauf von etwa nom. 1.600 Millionen Papierpesos alten Titeln eine Rückzahlung nur für rund 80 Millionen Papierpesos gewünscht wurde. Die erzielte jährliche Ersparnis am Anleihedienst beläuft sich auf etwa 30 Millionen Papierpesos. — Auch die vom Staate garantierten, zum größten Teil 6%igen, Cédulas des Banco Hipotecario Nacional wurden zum Umtausch in neue 5%ige Pfandbriefe aufgerufen. Von den umlaufenden 1.362 Millionen Papierpesos Cédulas wurden nur rund 22 Millionen Papierpesos zur Rückzahlung angemeldet.

Konversionskasse

Nach fast zweijähriger Pause hat die Regierung der Caja de Conversión wieder Gold entnommen und 2 Millionen £-Sterling nach London verschifft. Der Ausweis der Konversionskasse zeigt folgende Ziffern:

		30. 12. 1933		31. 12. 1932
Notenumlauf	Papier-$	1.213.920.000	Papier-$	1.338.753.000
Goldbestand	Gold-$	246.843.000	Gold-$	256.923.000
Deckung		46,2%		43,6%
Rediskonte	Papier-$	206.483.000	Papier-$	295.319.000.

Wechselkurs

Nachdem die Devisen-Kontrollkommission am 6. März 1933 die bisherige amtliche Notiz von Goldpesos 170,50 für US $ 100,— (Kaufkurs) infolge des Goldausfuhrverbotes in den Vereinigten Staaten auf Papierpesos 15,31 für

ffrs. 100,— umgestellt hatte, sah sie sich Ende November veranlaßt, eine neue Kursbasis von Papierpesos 18,36 für ffrs. 100,— zu schaffen, um den Absatz der argentinischen Landesprodukte zu erleichtern.

Mitte Januar 1934 wurde der Peso auf der Basis von Papierpesos 15,— für £-Sterling 1,— an das englische Pfund gebunden mit der Begründung, daß die Mehrzahl aller Verkäufe an das Ausland in dieser Währung erfolgt.

Gleichzeitig mit der Abwertung des Papierpesos wurden Ende November verschiedene Neuerungen in der Handhabung der Devisen-Kontrolle und der Devisen-Zuteilung eingeführt. Die aus der Ausfuhr verfügbaren Devisen werden an die Importeure, die eine Genehmigung der Devisen-Kontrollkommission besitzen, im Wege des Bietungsverfahrens abgegeben, während der Handel in Devisen, die nicht aus dem Export herrühren, keinen Beschränkungen mehr unterliegt. Mit diesen Maßnahmen will die Regierung die allmähliche Rückkehr zur freien Devisenwirtschaft einleiten. Die Bietungskurse lagen im Dezember bis zu etwa 12% über den amtlichen Kaufkursen. Die zwischen den beiden Kursen bestehende Differenz wird von der Regierung zur Förderung der Getreideausfuhr verwendet. Der Kurs für „freie" Devisen liegt zur Zeit etwa 35% über dem amtlichen Kaufkurs für Exportdevisen.

Geldmarkt

Der Geldmarkt stand weiterhin im Zeichen großer Flüssigkeit, die zu einer Senkung der Bankzinssätze führte. Der Status der Banken weist folgendes Bild auf:

		30. 12. 1933		31. 12. 1932
Anlagen	Papier-$	3.099.700.000	Papier-$	3.191.600.000
Depositen	„	3.605.400.000	„	3.628.200.000
Kasse	„	792.800.000	„	860.800.000.

Außenhandel

Die Ausfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahre sowohl mengen- als auch wertmäßig um 13% verringert, während die Einfuhr bei kaum veränderter Menge dem Werte nach eine Steigerung von 7% aufweist. Die Statistik, seit kurzem in Papierpesos aufgemacht, zeigt folgende Ziffern:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1933	Papier-$	1.120.446.000	897.102.000	223.344.000
1932	„	1.287.782.000	836.264.000	451.518.000
1931	„	1.455.814.000	1.173.827.000	281.987.000.

Der Rückgang der Ausfuhr ist vor allem auf die starke Verminderung der Mais- und Leinsaat-Verschiffungen zurückzuführen; auch der Fleisch-Absatz hat sich verringert. Die Ausfuhr von Wolle und Häuten hat gegenüber dem Vorjahre bei gebesserten Preisen zugenommen.

Um den Absatz der Landeserzeugnisse nach Möglichkeit zu sichern, hat die argentinische Regierung mit verschiedenen Ländern Handelsverträge abgeschlossen, vor allem mit England (Roca-Abkommen), ferner mit Italien, Chile, Brasilien und Belgien. Mit einer Reihe anderer Staaten sind Verhandlungen im Gange. Auf die künftige Entwicklung der Einfuhr wird die starke Peso-Entwertung nicht ohne Einfluß bleiben.

Zahlungseinstellungen

Die Passiven der Zahlungs-Einstellungen sind mit

Papier-$ 254.000.000 im Jahre 1933
gegenüber „ 290.000.000 „ „ 1932

weiter zurückgegangen, liegen aber immer noch weit über dem Durchschnitt früherer Jahre.

Ackerbau

Die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen, wie Einräumung billiger Kredite durch den Banco de la Nación, Verkündung eines Hypotheken-Moratoriums auf die Dauer von drei Jahren, Festsetzung von Höchstzinsen für Hypotheken, waren angesichts der weiter gesunkenen Getreidepreise nicht ausreichend, um den Landwirten eine fühlbare Entlastung zu bringen. Im Zusammenhang mit der Ende November vorgenommenen Peso-Abwertung hat daher die Regierung für Weizen, Mais und Leinsaat Mindestpreise festgesetzt, und zwar

Papier-$	5,75	für	100 kg	Weizen,	Hafen	Buenos	Aires
„	4,40	„	„	„ Mais,	„	„	„
„	11,50	„	„	„ Leinsaat,	„	„	„ .

Eine von der Regierung geschaffene Junta Reguladora de Granos kauft zu diesen Preisen Getreide auf, um es sofort zu Weltmarktpreisen an die Exporteure weiterzuverkaufen; eine Ansammlung von Getreide soll also nicht stattfinden. Entstehende Differenzen werden aus den Mitteln gedeckt, die der Regierung aus der Spanne zwischen den amtlichen Devisen-Kauf- und den Verkaufskursen zufließen.

Die Mais-Ernte 1933 wurde durch Trockenheit und Heuschreckenschäden beeinträchtigt; sie ergab nur 6,7 Millionen Tonnen gegen 7,9 Millionen Tonnen Durchschnittsertrag der letzten 5 Jahre. Die Verschiffungen lagen mit 5.018.000 Tonnen um etwa 2 Millionen Tonnen unter der Vorjahrsziffer. Das Ernteergebnis 1934 dürfte, soweit sich bis jetzt überblicken läßt, ungefähr dem letztjährigen gleichkommen.

Der Ertrag der Weizen-Ernte belief sich auf 6.406.000 Tonnen; die Ausfuhrmenge hat sich mit 3.928.000 Tonnen um etwa 14 % erhöht bei einem wertmäßigen Rückgang von über 4 %. Die Berichte über die Aussichten für die Ernte 1933/34 lauten günstig. Bei fast gleich gebliebener Anbaufläche erwartet man ein um etwa 9 % höheres Ergebnis; auch die Qualität wird gut beurteilt.

Die Leinsaat-Ernte ist erwartungsgemäß wesentlich hinter dem vorjährigen Ergebnis zurückgeblieben und brachte nur 1.454.000 Tonnen; zur Ausfuhr gelangten 1.392.000 Tonnen gegen 2.028.000 Tonnen im Jahre 1932. Im Gegensatz zum Mais und Weizen war der für Leinsaat erzielte Preis im Durchschnitt höher als 1932. Die neuen Saaten haben in einigen Gegenden durch ungünstige Witterung und durch Heuschreckenschwärme gelitten; die Ernte 1933/34 wird daher voraussichtlich wiederum eine Verringerung erfahren.

Der Ertrag der Baumwoll-Felder stellte sich infolge von Trockenheit und Heuschreckenschäden auf nur etwa 100.000 Tonnen unentkernter Ware. Der Preis von durchschnittlich Papier-$ 160,— pro Tonne Roh-Baumwolle war für den Pflanzer auskömmlich. Die Ausfuhr ist zurückgegangen, dagegen hat sich der Bedarf der einheimischen Industrie erhöht. Die Aussichten für die kommende Ernte werden günstig beurteilt. Auf die Peso-Entwertung hin haben die Preise stark angezogen, und für die nächste Ernte wurden bereits Abschlüsse bis zu Papier-$ 210,— pro Tonne getätigt.

Die Weinlese in der Provinz Mendoza, deren Bestände infolge des vorjährigen Ernte-Verlustes so gut wie aufgebraucht waren, ergab über 5,2 Millionen Hektoliter. Am Jahresschluß betrugen die sichtbaren Vorräte noch etwa 4,4 Millionen Hektoliter. Die Preise sind im neuen Weinjahr sehr unbefriedigend geworden und reichen nicht mehr aus, um die Selbstkosten der Kellereien zu decken.

Die Zucker-Erzeugung ging gegen das Vorjahr um 32.000 Tonnen auf 316.000 Tonnen zurück, da die Pflanzungen stellenweise durch Fröste sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Preise waren während des ganzen Jahres für die Zuckerfabriken befriedigend.

Viehwirtschaft

Die Lage der Viehwirtschaft ist nach wie vor unerfreulich, obgleich die Viehpreise sich im Laufe des Jahres gebessert haben. Das mit England auf die Dauer von drei Jahren abgeschlossene „Roca-Abkommen" sichert den Absatz von argentinischem Fleisch nach diesem Lande nur zu einem gewissen Grade. England hat sich nach diesem Abkommen verpflichtet, die Einfuhr von argentinischem Kühlfleisch nicht um mehr als 10 % gegenüber der vom 1. Juli 1931 bis zum 30. Juni 1932 aus Argentinien eingeführten Menge zu ermäßigen, es sei denn, daß auch die Einfuhr aus den Dominien und Kolonien um den über 10 % hinausgehenden Prozentsatz verringert wird. Es werden aber bereits Befürchtungen laut, daß England, sobald es nach Ablauf des Ottawa-Abkommens wieder freie Hand hat, eine erneute, allgemeine Einschränkung der Fleisch-Einfuhr vornehmen wird.

Die Fleisch-Ausfuhr betrug:

1933	561.000	Tonnen	im	Werte	von	Papier-$	182.009.000
1932	574.000	„	„	„	„	„	193.284.000.

Im Häute-Geschäft, das noch während der ersten Monate des Jahres sehr daniederlag, ist im weiteren Verlaufe eine wesentliche Besserung eingetreten. Die Ausfuhr ist mengenmäßig um rund 19 %, wertmäßig um 32 % gestiegen. Unter den Käufern steht wiederum Deutschland an erster Stelle.

Auch am Woll-Markt haben sich die Verhältnisse erheblich günstiger gestaltet. Der Ausfuhrwert von 93,8 Millionen Papierpesos liegt um 24 % über der Ziffer für 1932 bei einer mengenmäßigen Steigerung um 20,7 %. Die Verschiffungen im Wolljahr 1932/33 haben 407.000 Ballen betragen, eine seit 1922 nicht erreichte Menge.

Forstwirtschaft

Die Ausfuhr von Quebracho hat sich zwar erhöht, doch blieben die Preise infolge der scharfen Konkurrenz, die sich die einheimischen Tanninfabriken gegenseitig machen, recht unbefriedigend. Die Bestrebungen, wieder eine Verkaufsgemeinschaft zustande zu bringen, ließen sich nicht verwirklichen.

Petroleum

Die Rohöl-Ausbeute hat nach vorläufigen Berechnungen gegen das Vorjahr eine Erhöhung um nahezu 90.000 cbm auf 2.177.000 cbm erfahren, wovon 1.255.000 cbm auf die privaten Betriebe entfallen.

Arbeitsmarkt

Für die Jahre 1934/35 hat die Regierung die Ausführung eines großzügigen Bauprogrammes in Aussicht genommen. Für den Bau von Bahnlinien, Bewässerungsanlagen, Schulen usw. sollen 140 Millionen Papierpesos und für Wegebauten 177 Millionen Papierpesos ausgegeben werden. Die Regierung hofft dadurch eine starke Entlastung des Arbeitsmarktes zu erzielen; denn von den vorgenannten Summen entfällt der weitaus größte Teil auf Löhne und im Inland herzustellende Materialien.

Brasilien.

Von innerpolitischen Störungen ist Brasilien verschont geblieben. Die Wahlen zur verfassunggebenden National-Versammlung sind in Ruhe und Ordnung verlaufen. Im Wirtschaftsleben war, hervorgerufen durch die günstigere Beurteilung der Kaffee-Lage, in letzter Zeit eine größere Zuversicht festzustellen. Wenn auch gewisse Anzeichen einer Besserung nicht zu verkennen sind, so bedarf es doch noch eines beträchtlichen Konjunktur-Anstieges, um eine Konsolidierung der Lage herbeizuführen.

Staatsfinanzen

Brasilien hat besonders schwer an seiner großen Schuldenlast zu tragen. Der Dienst sämtlicher äußeren Anleihen von Bund, Staaten und Städten würde bei voller Durchführung jährlich rund 24 Millionen £-Sterling erfordern. Da diese Summe in absehbarer Zeit von Brasilien nicht aufgebracht werden kann, hat die Bundesregierung im Februar 1934 eine Neuregelung des Dienstes aller äußeren Anleihen für die Zeit vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1938 verordnet. Danach werden die Anleihen in acht Gruppen eingeteilt, entsprechend den für sie festgesetzten Zins- und Tilgungsraten. Lediglich auf die Anleihen der Gruppe I, die Funding-Anleihen der Bundesregierung von 1898, 1914 und 1931, wird der Schuldendienst voll aufrecht erhalten. Auf diese Weise ermäßigt sich die jährliche Aufwendung für die äußeren Anleihen auf durchschnittlich 8 Millionen £-Sterling.

Zur Auftauung der eingefrorenen nordamerikanischen und europäischen Milreis-Forderungen wurden Mitte des Jahres mit den ausländischen Gläubigern Abkommen getroffen. Danach verpflichtete sich die Bundesregierung, für die Dauer von sechs Jahren in monatlichen Raten jährlich etwa 1,2 Millionen £-Sterling zu remittieren gegen sofortige Einzahlung der dagegen wertenden Milreisbeträge seitens der brasilianischen Schuldner. Insgesamt sind der Bundesregierung aus dieser Auftauungs-Aktion rund 440.000 Contos zugeflossen. Dieser Betrag soll, ebenso wie die gemäß dem Funding-Abkommen vom Jahre 1931 für nicht überwiesene Zins- und Tilgungsraten der äußeren Bundesanleihen hinterlegten rund 600.000 Contos, zur Deckung von schwebenden Schulden des Bundes aus der Zeit vor der Revolution vom Oktober 1930 Verwendung finden.

Der für 1933 erwartete Ausgleich des Bundeshaushaltes hat sich nicht erreichen lassen. Die Jahresziffern liegen zwar noch nicht vor, doch waren nach einer Bekanntmachung des Schatzamtes bis zum 31. Oktober bereits ungedeckte Mehrausgaben in Höhe von 240.420 Contos entstanden. Offenbar zur Deckung des Fehlbetrages hat das Schatzamt zum Jahresende zweijährige Solawechsel über 300.000 Contos beim Banco do Brasil diskontieren lassen.

Notenumlauf

Der Gesamtumlauf an Papiergeld hat sich von

3.174.095 Contos Ende Dezember 1932
auf 2.977.679 „ „ „ 1933

ermäßigt. Die Abnahme ist darauf zurückzuführen, daß der Banco do Brasil eigene Noten langsam aus dem Verkehr zieht und der Erlös aus der Begebung von Schatzwechseln bestimmungsgemäß zur Vernichtung von staatlichem Papiergeld verwendet wird.

Wechselkurs

Der Wechselkurs ist erheblichen Schwankungen unterworfen gewesen, da die amtlichen Notierungen mit ihrer Anlehnung an den nordamerikanischen Dollar und später an das Pfund-Sterling mehr oder weniger die Entwertung dieser Währungen begleiteten. Die Notiz am 30. Dezember 1933 stellte sich auf Rs. 60$000

für £-Sterling 1,—. Die herrschende Devisen-Knappheit ist nach wie vor sehr drückend, sodaß weiterhin eine strenge Kontrolle des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande geübt wird. Um den Zwangskurs der Währung zu stützen und den Papier-Milreis zum alleinigen Zahlungsmittel im Lande zu machen, wurde gegen Jahresende die Abschaffung des Gold-Milreis dekretiert und die Festlegung von Gold- und Währungsklauseln in Verträgen innerhalb Brasiliens verboten.

Geldmarkt

Der Geldmarkt war weiterhin sehr flüssig. Neu-Emissionen des Bundes, der Staaten und Städte konnten ohne besondere Störungen untergebracht werden.

Außenhandel

Die Ausfuhr wies mengenmäßig eine starke Zunahme auf. Da jedoch die Erlöse noch hinter der vorjährigen Ziffer zurückblieben, während die lebhaft gesteigerte Einfuhr auch wertmäßig erheblich die Vorjahrsziffer überstieg, hat sich der Ausfuhr-Überschuß gegen 1932 nahezu halbiert. Die Statistik der drei letzten Jahre zeigt folgendes Bild:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1933	Gold-£ 35.790.000	28.131.000	7.659.000
1932	„ 36.629.000	21.744.000	14.885.000
1931	„ 49.544.000	28.756.000	20.788.000.

Ackerbau

Die Lage des Kaffee-Marktes erscheint zum ersten Mal seit langer Zeit in freundlicherem Lichte. Die Ausfuhr erreichte eine Höhe, wie sie — abgesehen vom Jahre 1931 mit seinen zwei großen Regierungs-Konsignationen — seit 1915 nicht zu verzeichnen gewesen ist. Zur Verschiffung gelangten:

1933	15.459.000 Sack im Werte von Gold-£	26.137.000
1932	11.935.000 „ „ „ „ „	26.238.000
1931	17.851.000 „ „ „ „ „	34.104.000.

Der Weltverbrauch an Kaffee, der in den letzten Jahren zu Lasten Brasiliens zurückgegangen war, hat seit Beginn des Kaffee-Jahres 1933/34 zugenommen; Brasilien konnte seinen Anteil an der Weltversorgung wesentlich erhöhen und während des zweiten Halbjahres 1933 bei einer Zunahme des Verbrauches um etwa 700.000 Sack gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres seine Ausfuhr um rund 2 Millionen Sack steigern.

Auch im Jahre 1933 wurde die Politik der Vernichtung von monatlich etwa 1 Million Sack Kaffee fortgesetzt. Die aus den alten Ernten noch vorhandenen Bestände dürften sich fast restlos im Besitz des Departamento Nacional do Café befinden. Von der auf etwa 30 Millionen Sack geschätzten Ernte gehen auf Grund der sogenannten „Opferquote“ etwa 12 Millionen Sack, die ebenfalls vernichtet werden sollen, zum Preise von je Rs. 30$000 auf die Kaffeebehörde über. Für den Handel würden demnach rund 18 Millionen Sack verbleiben, von denen man bis Ende Juni 1934 etwa 16 Millionen Sack abzusetzen hofft. Bis einschließlich Februar 1934 konnten bereits rund 11,5 Millionen Sack bei steigenden Preisen ausgeführt werden. — Die kommende Ernte wird infolge außerordentlicher Trockenheit wahrscheinlich recht klein ausfallen. Schätzungen lauten auf etwa 15 bis 16 Millionen Sack, sodaß am Ende des Kaffee-Jahres 1934/35 das Gleichgewicht in der Weltkaffee-Lage wieder hergestellt sein würde, sofern Ernte und Absatz tatsächlich den Erwartungen entsprechen werden.

Die finanzielle Lage der Kaffee-Pflanzer wie auch der übrigen ackerbautreibenden Kreise dürfte durch das im Dezember verkündete „Lei do Reajustamento economico da Agricultura“ eine Erleichterung erfahren. Durch dieses Entschuldungsgesetz soll der gesamten

brasilianischen Landwirtschaft die Hälfte ihrer hypothekarischen Verpflichtungen von der Bundesregierung abgenommen werden, welche die Gläubiger mit 6%igen Apolices abfinden will. Vorläufig ist die Ausgabe von 500.000 Contos vorgesehen, doch werden bereits Zweifel laut, ob dieser Betrag angesichts der starken Verschuldung der Landwirtschaft ausreichen wird.

Die zu Anfang des Jahres gehegten Erwartungen auf eine günstige Kakao-Ernte 1933/34 haben sich infolge widriger Witterungsverhältnisse nicht erfüllt. Da auch in den afrikanischen Erzeugungsgebieten mit einem kleineren Erträgnis gerechnet wird, haben sich die Ende 1933 noch wenig befriedigenden Preise im neuen Jahre bei lebhafter Nachfrage wesentlich gebessert. Die Kakao-Ausfuhr betrug:

1933	rund	98.700	Tonnen	im	Werte	von	Gold-£ 1.340.000
1932	„	97.500	„	„	„	„	„ 1.656.000.

Die Obst-Ausfuhr hat vor allem der Menge nach zugenommen; besonders die Apfelsinen-Ausfuhr konnte um nahezu 625.000 Kisten auf rund 2.550.000 Kisten gesteigert werden. Insgesamt brachte die Obstausfuhr einen Erlös von Gold-£ 1.118.000 gegenüber Gold-£ 1.042.000 im Vorjahre.

Auf dem Tabak-Markt ist nach dem schlanken Absatz der Vorjahrs-Ernte ein empfindlicher Rückschlag eingetreten, da die Ernte 1932/33 infolge ihrer schlechten Beschreibung nur mangelhafter Nachfrage begegnete. Die neue Ernte wird jedoch wieder günstiger beurteilt, und die Preise haben daher bei regem Kaufinteresse gegen Jahresende angezogen. Nach einem Rückgang auf etwa Rs. 15$000 für 15 kg stieg die Notiz im Dezember wieder auf rund Rs. 18$000. Aus der mengenmäßig stark gesunkenen Ausfuhr wurden nur Gold-£ 379.000 erlöst gegen Gold-£ 585.000 im Vorjahre.

Die Baumwoll-Ernte brachte ein gutes Ergebnis. Trotz des gesteigerten Inlandsverbrauches konnten rund 11.700 Tonnen im Werte von Gold-£ 369.000 gegen nur 515 Tonnen im Werte von Gold-£ 25.000 im Jahre 1932 ausgeführt werden.

Viehwirtschaft

Die Häute-Ausfuhr hat dem Werte nach um 12,6% und der Menge nach um 29,1% zugenommen. Die Fleisch-Verschiffungen brachten bei einer mengenmäßigen Steigerung von 2% nur einen um etwa 13% verringerten Erlös. Die Ausfuhr von Schmalz, ein im Vorjahre ganz bedeutungsloser Posten, ist infolge großer Verschiffungen nach England erheblich gestiegen; ihr Wert stellte sich auf Gold-£ 159.000.

Forstwirtschaft

Dem Absatz von Herva Mate sind die handelspolitischen Verträge zwischen Brasilien und Argentinien zugute gekommen. Die Ausfuhr wird aber nach wie vor durch stark gedrückte Preise beeinträchtigt und ist gegenüber dem Vorjahre weiter zurückgegangen. Der Holz-Export hat sich einigermaßen gehalten.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel hatte nach wie vor unter den starken Devisenbeschränkungen zu leiden, was aber nicht hinderte, daß sich die Einfuhr nach dem Tiefstand des Vorjahres kräftig erholt hat.

Industrie

Die National-Industrie kann auf ein im allgemeinen befriedigendes Jahr zurückblicken. Teilweise sind Beschäftigung und Absatz sogar recht gut gewesen. In letzter Zeit haben sich allerdings vielfach die Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung für vom Ausland bezogene Rohstoffe und Maschinen nachteilig bemerkbar gemacht.

Chile.

Die wirtschaftliche Lage Chiles war auch im abgelaufenen Jahr noch wenig befriedigend, aber Anzeichen einer beginnenden Besserung machten sich doch verschiedentlich bemerkbar.

Staatsfinanzen

Die Regierung des Präsidenten Alessandri ist mit gutem Erfolg bemüht gewesen, Ordnung in die Staatsfinanzen zu bringen. Der Haushalt konnte durch Schaffung neuer Steuern ausgeglichen werden, sodaß das Rechnungsjahr 1933 bei

chil. $	945.959.000	Einnahmen
und „	944.127.000	Ausgaben
mit chil. $	1.832.000	Überschuß

abschließt. In den Ausgaben sind außerordentliche Aufwendungen für öffentliche Bauten in Höhe von chil. $ 140 Millionen und für andere Zwecke in Höhe von chil. $ 60 Millionen enthalten. Es ist hervorzuheben, daß das Land die nicht unerheblich erhöhten Steuern ohne Schwierigkeiten aufbringen konnte. Die Regierung brauchte daher weder innere Anleihen aufzunehmen, noch an die Zentralbank wegen neuer Vorschüsse heranzutreten. Der Voranschlag für das Jahr 1934 sieht Ausgaben und Einnahmen von je chil. $ 830,5 Millionen vor. Einkünfte aus dem Salpeterexport, die früher die Haupteinnahmequelle des Staates darstellten, wurden erstmalig außer Ansatz gelassen.

Der Zinsen- und Amortisationsdienst auf die äußeren Anleihen ruhte auch im vergangenen Jahre, während er auf die inneren Anleihen voll aufrecht erhalten wurde.

Zentralbank

Der Ausweis der Zentralbank hat sich im Laufe des Jahres nur wenig geändert. Am Jahresende betrugen:

		1933		1932
Notenumlauf	chil. $	507.600.000	gegen	487.700.000
Sichtverpflichtungen	„	342.900.000	„	313.800.000
zusammen	chil. $	850.500.000	gegen	801.500.000.

Gleichzeitig hat sich der Goldbestand

von chil. $ zu 6 d Gold		153.600.000
auf „ „ „ „		166.700.000

gehoben. Die Anlagen der Bank in Höhe von chil. $ 800 Millionen bestehen nach wie vor fast ausschließlich aus Vorschüssen an die Regierung sowie an staatliche und halbstaatliche Institute.

Wechselkurs

Der Wechselkurs wird offiziell noch auf Basis von 3 d Gold = chil. $ 1,— notiert; diese Notierung ist aber fast nur nominell. Ausfuhr und Einfuhr wurden in der Hauptsache zu Kursen abgewickelt, die sich am Ende des Jahres auf ca. RM 0,108 für chil. $ 1,— stellten gegen ca. RM 0,091 Ende 1932. Die Kurse im freien Markt bewegten sich auf ungefähr der gleichen Linie.

Außenhandel

Die Einfuhr ist gegen das Vorjahr noch weiter zusammengeschrumpft. Dagegen hat die Ausfuhr zugenommen, jedoch dürfte die Ziffer für 1933 eine in statistischen Gepflogenheiten begründete Richtigstellung nach unten erfordern. Die Ziffern sind (in chil. $ zu 6 d Gold):

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1933	368.100.000	181.600.000	186.500.000
1932	290.500.000	213.800.000	76.700.000
1931	824.700.000	705.900.000	118.800.000.

Dieser aktive Saldo der Handelsbilanz kommt aber nicht in voller Höhe der Zahlungsbilanz des Berichtsjahres zugute, da ein Teil des Erlöses zur Rückzahlung alter eingefrorener Kredite Verwendung findet und auch der Wert der Salpeter- und Kupfer-Ausfuhr zum Teil im Auslande bleibt.

Salpeter

Über die Salpeter-Industrie werden nach wie vor genaue Ziffern nicht veröffentlicht. Laut Zollstatistik wurden ausgeführt:

1933	500.000	Tonnen im Werte von chil. $ zu 6 d Gold	85.700.000
1932	243.000	„ „ „ „ „ „ „ „	44.000.000
1931	1.455.000	„ „ „ „ „ „ „ „	358.700.000.

Man schätzt für 1933 die Erzeugung auf etwa 500.000 Tonnen, den Verbrauch auf etwa 700.000 Tonnen und die Vorräte am Jahresende auf

ca. 1.600.000 Tonnen an der Küste
und „ 400.000 „ in Europa.

Zur Zeit arbeiten 10 Oficinas.

Nach langen Verhandlungen in der Kammer sind Anfang des Jahres 1934 die Gesetze über die Schaffung der „Corporación de Ventas de Salitre y Yodo de Chile" in Kraft getreten. Dieser Vertriebsgesellschaft ist das Handelsmonopol für Salpeter und Jod übertragen worden; die Regierung hat in ihr maßgebenden Einfluß.

Die im Vorjahre durch die Regierung verfügte Liquidation der Cia. de Salitre de Chile (Cosach) wird fortgesetzt.

Bergbau

An Kupferbarren wurden 156.000 Tonnen ausgeführt, was einer Steigerung von 29% entspricht. Auch die Ausfuhr von Eisenerzen hat sich wesentlich gehoben; es wurden verschifft:

1933	510.000	Tonnen
1932	199.000	„
1931	712.000	„ .

Die bemerkenswerte Zunahme in der Gewinnung von Golderzen kommt in den folgenden Verschiffungsziffern zum Ausdruck:

1933	36.866	Tonnen im Werte von chil. $ zu 6 d Gold	8.002.000
1932	10.106	„ „ „ „ „ „ „ „	1.839.000
1931	1.046	„ „ „ „ „ „ „ „	271.000.

Daneben ist auch die Gewinnung von Waschgold gestiegen, sodaß die ganze Goldproduktion etwa 4.500 kg Feingold betragen hat, was einem Werte von etwa 12,5 Millionen Reichsmark entspricht.

Auch die Kohlen-Förderung hat sich gebessert und monatlich 140.000 Tonnen erreicht gegen einen Durchschnitt von 80.000 Tonnen im Vorjahre. Begünstigt durch den Wechselkurs konnte die Kohlen-Ausfuhr nach Argentinien und Peru auf 122.000 Tonnen gesteigert werden gegen nur 31.000 Tonnen in 1932 und 16.000 Tonnen in 1931.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat ein befriedigendes Jahr hinter sich; die für ihre Produkte erzielten Preise ließen guten Nutzen, wobei der Wechselkurs und behördliche Ausfuhr-Prämien zu Hilfe gekommen sind. Da die letzte Weizenernte für den Inlandsverbrauch nicht ausreichte, wurden erhebliche Mengen Weizen und Mehl aus Argentinien eingeführt, doch sind anscheinend reichliche Vorräte in das neue Erntejahr übernommen worden. Die Aussichten der neuen Ernte scheinen im allgemeinen günstig zu sein.

Industrie

Die einheimische Industrie konnte aus den Einfuhr-Beschränkungen weiteren Nutzen ziehen; sie ist durchweg gut beschäftigt und findet für ihre Waren lohnenden Absatz. Die Erzeugung von Roheisen aus den im Coquimbo-Distrikt gewonnenen Eisenerzen wurde im vergangenen Jahre in bescheidenem Maße aufgenommen; sie belief sich auf etwa 3.000 Tonnen monatlich.

Einfuhr

Die Einfuhr ist gegen das Vorjahr wertmäßig um 15 % gefallen, dürfte sich aber mengenmäßig ungefähr gehalten haben. Die Verteilung auf die einzelnen Lieferländer wird beeinflußt durch die mit verschiedenen Staaten abgeschlossenen Kompensationsverträge, aus denen namentlich Frankreich Nutzen ziehen konnte. Sein Anteil an der chilenischen Einfuhr ist gegen das Vorjahr gestiegen, während gleichzeitig aus Deutschland ein Drittel weniger bezogen wurde. Erfreulicherweise ist im neuen Jahre auch mit Deutschland ein neuer Handelsvertrag mit Kompensationsabkommen unterzeichnet worden, sodaß mit einer Belebung der deutsch-chilenischen Schiffahrts- und Handelsbeziehungen gerechnet werden kann.

Peru.

Am 30. April 1933 wurde General Benavides fast einstimmig vom Kongreß zum Nachfolger des einem Revolverattentat zum Opfer gefallenen Präsidenten Sánchez Cerro gewählt. Trotz mancherlei Schwierigkeiten ist es dem neuen Staatsoberhaupt gelungen, die bei seinem Amtsantritt angekündigte Politik der inneren und äußeren Befriedung durchzuführen. Zur endgültigen Beilegung des Grenzkonfliktes mit Kolumbien um den Amazonas-Hafen Leticia sind im Oktober 1933 Vertreter der beiden Länder in Rio de Janeiro zusammengetroffen. Die Verhandlungen sind zur Zeit noch im Gange.

Staatsfinanzen

Die Staatseinnahmen haben sich dank einer allgemeinen Wirtschaftsbelebung besser gestaltet, als man zu Anfang des Jahres erwarten durfte. Das anfänglich befürchtete starke Defizit für 1933 wird heute auf nicht mehr als 5 bis 6 Millionen Soles geschätzt. Zur Finanzierung von Rüstungsausgaben hat die Regierung bei dem Banco Central de Reserva del Perú eine 3 %ige garantierte Anleihe von 30 Millionen Soles aufgenommen, auf die monatlich einschließlich Zinsen Soles 250.000 zurückgezahlt werden. Der Dienst der inneren Anleihen wurde bis auf geringe Ausnahmen versehen, während für den überwiegenden Teil der äußeren Anleihen nach wie vor das Moratorium Gültigkeit hat. Auch für die schwebende Staatsschuld aus den Jahren 1930 bis 1932 ist noch keine Regelung erfolgt.

Notenumlauf

In dem Ausweis des Banco Central de Reserva del Perú erscheinen

		am 30. 12. 1933		am 31. 12. 1932
Notenumlauf	mit	Soles 67.285.000	gegen	Soles 50.135.000
Sichtverpflichtungen	„	„ 20.460.000	„	„ 5.550.000
zusammen		Soles 87.745.000	gegen	Soles 55.685.000
und der Goldbestand	mit	Soles 42.569.000	gegen	Soles 40.041.000.

Die Golddeckung stellte sich demnach auf 48,5 % gegen 71,9 %.
Die Inanspruchnahme der Bank durch Rediskonte belief sich

auf Soles 17.028.000 gegen Soles 18.710.000.

Der Rediskontsatz für Handelswechsel blieb während des ganzen Jahres 6 % p. a.

Wechselkurs

Der Wechselkurs ist in den ersten Monaten des Jahres stärker gefallen, besserte sich dann infolge größeren Angebots von Baumwollwechseln und durch die Rückkehr geflüchteten Kapitals, ist aber später erneut gesunken. Er notierte am Jahresende Soles 22,75 für Sicht London, stellte sich also auf etwa RM 0,60 für den Sol gegen RM 0,73 Ende 1932. Im Devisen-Verkehr bestehen keinerlei Beschränkungen; nur die Ausfuhr von Gold in Münzen und Barren ist der Notenbank vorbehalten.

Außenhandel

Der Außenhandel hat eine sehr erfreuliche Belebung erfahren, wie aus nachstehenden Ziffern hervorgeht:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1933	Soles	256.971.000	102.678.000	154.293.000
1932	„	178.529.000	72.063.000	106.466.000
1931	„	197.417.000	102.478.000	94.939.000.

Ackerbau

Die Landwirtschaft hat ein gutes Jahr hinter sich. Zahlreiche Pflanzer, die Ende 1932 vor dem Zusammenbruch standen, konnten neue Hoffnung schöpfen.

Die Baumwoll-Ernte ist in einigen Tälern vorzüglich ausgefallen und im Durchschnitt als gut zu bezeichnen. Die Menge wird auf 58.000 Tonnen geschätzt gegen 50.300 Tonnen im Vorjahre. Infolge der Kursentwicklung haben sich die Gestehungskosten günstig gestaltet. Trotz der niedrigen Weltmarktpreise hat der Verkauf daher einen guten Nutzen gelassen, was sich in einer starken Belebung der Gesamtwirtschaft auswirkte. Die Aussichten für die kommende Ernte werden bisher ebenfalls zuversichtlich beurteilt.

Die großen Zucker-Hacienden dürften im allgemeinen auf ihre Kosten gekommen sein. Die Erzeugung an Zucker betrug schätzungsweise 415.000 Tonnen gegen 374.500 Tonnen in 1932.

Auf Grund der Übererzeugung des Jahres 1932 ist der Reis-Anbau zu Gunsten neuer Baumwollkulturen eingeschränkt worden. Da auch der Ertrag geringer war, konnten die vorhandenen Vorräte vollkommen untergebracht werden. Der Preis für den Sack von ca. 88 kg stieg von S/. 12,— bis 14,— Ende 1932 auf S/. 21,—. Infolge Wassermangels wird auch die kommende Ernte voraussichtlich nur klein ausfallen.

Minenindustrie

Das Steigen des Silberpreises auf dem Weltmarkt und die Senkung der Gestehungskosten durch den Kursrückgang der Landeswährung haben die Zahl der wieder in Gang gesetzten kleinen und mittleren Silberminen weiter vergrößert.

Petroleum

Die Förderung hat beträchtlich zugenommen; die Ausfuhr stellte sich mit 1.587.000 Tonnen um 41 % höher als im Vorjahre.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel hat eine kräftige Belebung erfahren, nachdem breite Schichten der Bevölkerung durch die gute Baumwollernte die Mittel zur Befriedigung eines lange zurückgestellten Bedarfs in die Hand bekommen hatten. Die Umsätze in den Ladengeschäften haben sich teilweise verdoppelt.

Uruguay.

Das bedeutsamste politische Ereignis war die am 31. März 1933 erfolgte Auflösung der beiden Kammern und des nationalen Verwaltungsrats durch den Präsidenten der Republik. Die aus Neuwahlen hervorgegangene Asamblea Constituyente, deren Aufgabe die Schaffung einer neuen Verfassung ist, hat ihre Arbeiten aufgenommen.

Staatsfinanzen

Während der Amortisationsdienst auf die äußeren und inneren Anleihen nach wie vor ruht, sind die Zinsen auf die inneren Staatsanleihen pünktlich gezahlt worden. Dagegen wurde vom Juli 1933 an der Zinsendienst auf die auswärtigen Anleihen nur noch in uruguayischen Pesos zum Parikurse erfüllt, deren Verwertung lediglich zum Tageskurse möglich war. Für das Jahr 1934 ist eine abermalige Neuregelung getroffen worden, und die Zinsen auf die im Auslande befindlichen äußeren Anleihen werden nunmehr zu einem einheitlichen Satz von 3 1/2 % p. a. in der betreffenden ausländischen Währung bezahlt. Der Dienst der in unserem vorjährigen Bericht erwähnten „Obligaciones amortizables" der Caja Autónoma de Amortización soll weiterhin ordnungsgemäß erfüllt werden.

Das Haushaltsjahr 1933 hat mit einem Fehlbetrag von schätzungsweise urug. $ 2,5 Millionen abgeschlossen, wodurch sich die schwebende Schuld auf urug. $ 12,5 Millionen erhöht. Für das Jahr 1934 zeigt der Voranschlag auf beiden Seiten einen Betrag von urug. $ 58,2 Millionen; rund 28 % der vorgesehenen Ausgaben entfallen auf den Schuldendienst.

Notenumlauf

Der Umlauf an Noten des Banco de la República hat im Jahre 1933 eine Ermäßigung um urug. $ 9.922.000 auf urug. $ 63.842.000 erfahren bei gleichzeitiger Zunahme des Goldbestandes um urug. $ 1.382.000 auf urug. $ 48.112.000. Unter Berücksichtigung der Sichtverpflichtungen sowie des neben dem Gold zur Deckung dienenden Bestandes an äußeren Anleihen des Staates hat sich das Deckungsverhältnis von 46,56 % auf 51,94 % erhöht.

Wechselkurs

Infolge der straffen Devisenbewirtschaftung konnte der Banco de la República den Wechselkurs auf der im Juni 1932 erreichten Höhe halten. Die amtliche Notiz stellte sich auf ffrs. 12,06 für urug. $ 1,—. Am Devisenmarkt ist nach der im Vorjahre durch die Ausgabe der „Obligaciones amortizables" erzielten vorübergehenden Erleichterung wieder eine große Stauung eingetreten. Die Regierung hat daher im Januar 1934 die Ausgabe von Schatzscheinen mit 10jähriger Laufzeit im Gegenwert von urug. $ 6 Millionen vorgeschlagen, die zur Abgeltung von Auslands-Handelsverpflichtungen dienen sollen.

Zur Förderung der Ausfuhr gewisser Landesprodukte, wie Leinsaat und Häute, ist der Banco de la República dazu übergegangen, einen Teil der anfallenden Devisen dem Exporteur zu belassen, der sie im sogenannten grauen Markt zu einem erhöhten Kurse an Importeure für die genehmigte Einfuhr bestimmter Waren verkaufen darf. Seit dem 1. Februar 1934 unterliegt der Handel in Devisen, die nicht aus der Ausfuhr stammen, keinerlei Beschränkungen mehr. Indessen dürfte das Aufkommen an „freien" Devisen verhältnismäßig gering bleiben.

Außenhandel

Der uruguayische Außenhandel weist für 1933 nach den amtlichen Ziffern einen Aktivsaldo von urug. $ 6 Millionen auf. Hierbei sind jedoch für die Einfuhr die sogenannten „Tarifwerte" eingesetzt, die erheblich unter den „wirk-

lichen Werten" liegen. Bei Berücksichtigung der letzteren ergibt sich, ebenso wie in den beiden Vorjahren, ein Passivsaldo:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Einfuhr-Überschuß:
1933	urug.	$ 66.638.000	72.773.000	6.135.000
1932	„	$ 58.284.000	68.810.000	10.526.000
1931	„	$ 79.117.000	112.401.000	33.284.000.

Viehwirtschaft

Die Fleisch-Industrie liegt infolge der weiterhin geringen Nachfrage seitens der Konsumländer, insbesondere Englands, nach wie vor danieder. Die Preise für Schlachtvieh zogen zwar vorübergehend an, bleiben aber im allgemeinen unbefriedigend. Die Fleischausfuhr ist wertmäßig um 2,2 % zurückgegangen bei einer mengenmäßigen Zunahme von 7,2 %.

Die Preise für Wolle haben in der zweiten Hälfte des Jahres eine kräftige Steigerung erfahren, die zu einer lebhaften Verkaufstätigkeit in der neuen Saison geführt hat. Von der wiederum auf etwa 100.000 Ballen geschätzten Schur wurden bis Ende Dezember bereits 51.500 Ballen ausgeführt gegen 34.300 Ballen im Vergleichsabschnitt des Vorjahres. In der Saison 1932/33 war Deutschland noch Hauptabnehmer mit 25,1 %, vor England mit 20,7 %. Dieses Verhältnis hat sich jedoch inzwischen gewandelt; von den Verschiffungen in der neuen Saison gingen bis Ende Dezember 36,9 % nach England, während Deutschland nur noch 19,2 % abgenommen hat.

Die Ausfuhr von Häuten ist gegenüber dem Vorjahre der Menge nach um 15,1 % und dem Werte nach um 22,3 % gestiegen.

Ackerbau

Die neue Weizen-Ernte ist gut ausgefallen, und es werden schätzungsweise 140.000 Tonnen für die Ausfuhr verfügbar sein. Aus der Leinsaat-Ernte wird ein Ausfuhrüberschuß von etwa 50.000 Tonnen erwartet. Der Mais-Ertrag wird voraussichtlich den Inlandsbedarf decken.

Einfuhr

Der Einfuhr-Handel hat teilweise durch die Entwertung des nordamerikanischen Dollars unvorhergesehene Gewinne erzielt, leidet aber nach wie vor unter der schleppenden Zuteilung von Devisen.

Spanien.

Die politischen Spannungen haben sich während des abgelaufenen Jahres nicht vermindert und ihren besonderen Ausdruck in wiederholtem Regierungswechsel und in Cortes-Neuwahlen gefunden. Das Ergebnis der letzteren brachte zwar eine erhebliche Stärkung der Rechtsparteien, doch kann von einer Konsolidierung noch nicht gesprochen werden. Die Gegensätze prallen hart aufeinander, und Streiks sind an der Tagesordnung.

Die Unrast der politischen Verhältnisse wirkte sich hemmend auf die geschäftliche Unternehmungslust aus.

Staatshaushalt

Nach den bisher bekannt gewordenen Ziffern betrugen für das Jahr 1933 die Ausgaben 4.427 Millionen Peseten, denen reguläre Einnahmen von 3.942 Millionen Peseten gegenüberstehen. Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden 550 Millionen Peseten Schatzscheine ausgegeben, aus deren Erlös nach Deckung des Defizits von 485 Millionen Peseten dem Finanzministerium noch ein größerer Betrag zur Verfügung steht.

Notenumlauf

Der Status des Banco de España hat sich im Jahre 1933 kaum verändert. Der Notenumlauf

von Pts. 4.824,6 Millionen am 30. 12. 1933
gegen „ 4.833,5 „ „ 31. 12. 1932

ist mit 51,13 % (51,08 %) durch Gold gedeckt.

Wechselkurs

Der Kurs der Pesete war während des Jahres 1933 bemerkenswert stabil, da die Devisenzentrale die Kontrolle der Währung straff in der Hand hat. Am 31. Dezember 1932 notierte die Pesete RM 0,3442 und schloß Ende 1933 mit RM 0,345. Aus der Entwertung des Dollars hat die spanische Wirtschaft als starker Käufer nordamerikanischer Erzeugnisse Vorteile ziehen können.

Geldmarkt

Während des ganzen Berichtsjahres herrschte auf dem Geldmarkt ausgesprochene Flüssigkeit, die der Ausgabe von Schatzscheinen seitens der Regierung zugute kam.

Außenhandel

Der Schrumpfungs-Prozeß des spanischen Außenhandels setzte sich weiter fort. Die Kontingentierungspolitik der Abnehmerländer für spanische Erzeugnisse hat der spanischen Ausfuhr besondere Schwierigkeiten bereitet. Wenn sich trotzdem der Passiv-Saldo nicht unbedeutend verringert hat, so ist dieser Umstand wohl in der Hauptsache der abnehmenden Kaufkraft, insbesondere der ländlichen Bevölkerung, zuzuschreiben. Es betrugen:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Einfuhr-Überschuß:
1933	Gold-Pts.	668.536.000	836.060.000	167.524.000
1932	„	738.381.000	975.442.000	237.061.000
1931	„	961.043.000	1.175.474.000	214.431.000.

Landwirtschaft

Das vergangene Jahr war für die Landwirtschaft nicht günstig.

Der Ertrag an Weizen in Höhe von 3,6 Millionen Tonnen war gegen das Vorjahr um 1,4 Millionen Tonnen geringer; da aber aus der Ernte 1932 noch ein Bestand von 600.000 Tonnen verblieben ist, dürfte sich die Einfuhr von ausländischem Weizen vermeiden lassen.

Die Apfelsinen-Ernte 1932/33 fiel zwar mit 1.171.000 Tonnen reichlich aus; die Ausfuhr war jedoch nur zu stark gedrückten Preisen möglich, da die spanische Apfelsine auf den Absatzmärkten dem scharfen Wettbewerb von Früchten anderer Herkunft, hauptsächlich aus Palästina, begegnete. Das Geschäft war daher für die Erzeuger verlustbringend. Die Ernte 1933/34 wird auf 1,1 Millionen Tonnen geschätzt.

Das Ergebnis der Olivenöl-Ernte wird voraussichtlich nicht unwesentlich hinter dem Ertrag des Jahres 1932/33 zurückbleiben. Die Ausfuhr hat sich gegen 1932 stark verringert. Die Preise sind unbefriedigend. Große Bestände drücken auf den Markt.

Die Wein-Erzeugung hielt sich mit schätzungsweise 18 Millionen Hektoliter auf der Vorjahrshöhe. Die Ausfuhrziffer von 2.503.000 Hektoliter ist zwar um rund 27 % größer als im Vorjahre, doch bleibt sie noch weit hinter den Zahlen früherer Jahre zurück. Die auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika gesetzten Hoffnungen der Winzer wurden nicht erfüllt.

Während die Ausfuhr einiger anderer wichtiger Produkte, wie Frühkartoffeln und Zwiebeln, bei sehr gedrückten Preisen geringer war, erfuhr der Export von Zitronen fast eine Verdoppelung.

Bergbau Dem Bergbau geht es im allgemeinen immer noch schlecht.

Der Beschäftigungsgrad der Eisenerz-Gruben war nach wie vor unbefriedigend und hielt sich ungefähr auf der Vorjahrshöhe. Die Ausfuhr war mit 1.411.000 Tonnen gegen 1932 kaum verändert.

Die Bleiminen-Betriebe konnten nur durch Staatshilfe vor dem Zusammenbruch bewahrt werden.

Sehr ungünstig liegen auch die Verhältnisse auf dem Kohlen-Markt, der unter dem Rückgang des Verbrauchs der Eisenbahnen und der Industrie leidet. Die Haldenbestände haben trotz verminderter Belegschaft weiter zugenommen. Die fortschreitende Elektrifizierung durch Ausbau vorhandener Wasserkräfte verstärkt die Absatz-Schwierigkeiten.

Nur der Kali-Bergbau weist eine starke Belebung bei Nutzen lassenden Preisen auf. Die Ausfuhr hat wesentlich zugenommen, und Spanien erscheint als ernsthafter Konkurrent auf dem Weltmarkt.

Industrie Während die chemische Industrie und die durch hohe Zölle geschützte Papier-Industrie auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zurückblicken können, sind andere Zweige von der Krise stark betroffen. Bei der Textil-Industrie steht ein großer Prozentsatz der Webstühle still; der Bau- und Schwer-Industrie fehlt es an Aufträgen, und auch die Zement- und die Kork-Industrie leiden unter Absatzmangel.

✡ ✡ ✡

Berlin, den 12. April 1934.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer. L. Kraft.

Die vom Vorstande vorgelegte Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung ist gemäß § 262a H.G.B. von der Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Berlin, geprüft und in Ordnung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat deren Bericht nichts hinzuzufügen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 12. April 1934.

Der Aufsichtsrat

Gustaf Schlieper.

Anhang.

Deutschlands Handel mit den Ländern unseres Arbeitsgebietes.

Nach deutschen amtlichen Angaben hat Deutschland

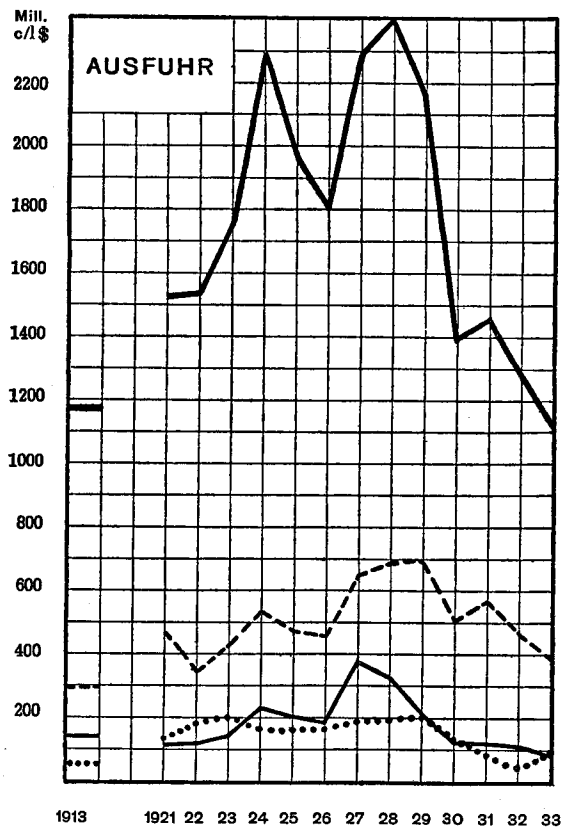
	gekauft von: (in Millionen Reichsmark bezw. in Prozenten der deutschen Gesamteinfuhr)				verkauft an: (in Millionen Reichsmark bezw. in Prozenten der deutschen Gesamtausfuhr)			
im Jahre:	1933	1932	1931	1913	1933	1932	1931	1913
Argentinien	149,4 3,6%	191,6 4,1%	208,7 3,1%	494,6 4,6%	100,3 2,1%	90,1 1,6%	174,0 1,8%	266,0 2,6%
Brasilien	68,7 1,6%	81,4 1,7%	123,1 1,8%	248,0 2,3%	76,5 1,6%	48,4 0,8%	66,7 0,7%	199,6 2,0%
Chile	20,0 0,5%	23,5 0,5%	41,8 0,6%	199,8 1,9%	8,1 0,2%	8,3 0,1%	39,4 0,4%	97,9 1,0%
Peru	17,6 0,4%	10,4 0,2%	20,3 0,3%	14,2 0,1%	6,0 0,1%	5,7 0,1%	7,2 0,1%	17,2 0,2%
Uruguay	25,0 0,6%	22,2 0,5%	36,0 0,5%	43,3 0,4%	14,7 0,3%	11,0 0,2%	25,1 0,3%	35,8 0,4%
Spanien	86,5 2,1%	98,9 2,1%	145,9 2,2%	199,0 1,9%	85,8 1,8%	90,6 1,6%	139,5 1,5%	144,0 1,4%
insgesamt:	367,2 8,8%	428,0 9,1%	575,8 8,5%	1198,9 11,2%	291,4 6,1%	254,1 4,4%	451,9 4,8%	760,5 7,6%

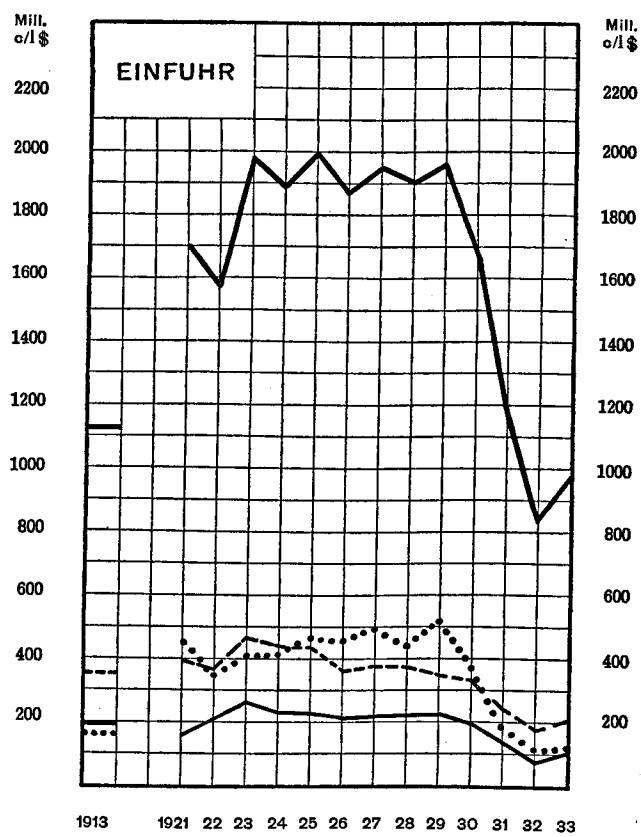
ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 arg. Papierpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	1933*) vorläufige Ziffern		Ausfuhr 1932		1931		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	81.872	7,3	112.664	8,7	120.173	8,3	141.368	12
England	388.636	34,7	464.959	36,1	567.484	39	293.807	24,9
U.S.A.	85.978	7,7	43.859	3,4	88.039	6	55.884	4,7
Alle anderen Länder	563.960	50,3	666.300	51,8	680.118	46,7	688.841	58,4
insgesamt:	1.120.446	100	1.287.782	100	1.455.814	100	1.179.900	100
Herkunftsländer	**1933**) vorläufige Ziffern**		**Einfuhr 1932**		**1931**		**1913**	
		%		%		%		%
Deutschland	104.436	10,8	77.461	9,3	136.407	11,6	190.759	16,9
England	208.269	21,4	180.005	21,5	246.566	21	350.120	31
U.S.A.	123.260	12,7	112.657	13,5	185.318	15,8	165.939	14,7
Alle anderen Länder	535.488	55,1	466.141	55,7	605.536	51,6	420.971	37,4
insgesamt:	971.453	100	836.264	100	1.173.827	100	1.127.789	100





Gesamt-Ausfuhr bezw. Einfuhr — Deutschland — England — U. S. A.

*) In dem Posten „Alle anderen Länder" sind rund 72 Millionen c/l $ Orderverschiffungen eines Teiles des Monats Oktober sowie der Monate November und Dezember enthalten, die noch nicht auf die Bestimmungsländer aufgeteilt sind.

**) Die Angaben für die Einfuhr 1933 sind die für die Verzollung gültigen sog. „Tarifwerte". Die „wirklichen Werte", worüber Aufteilung noch nicht vorliegt, belaufen sich in der Endziffer auf c/l $ 897.102.000; sie sind also um 7,7% geringer.

ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 arg. Papierpesos, Menge in 1000 Tonnen (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	1933			1932			Abnahme (—) Zunahme (+) 1933 gegen 1932	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Erzeugnisse der Landwirtschaft .	646.845	57,7	12.091	848.024	65,9	14.347	— 23,7	— 15,7
Weizen	216.388	19,3	3.928	226.060	17,6	3.442	— 4,3	+ 14,1
Mais	197.065	17,6	5.018	320.750	24,9	7.055	— 38,6	— 28,9
Leinsaat	143.323	12,8	1.392	186.779	14,5	2.028	— 23,3	— 31,4
übrige	90.069	8	1.753	114.435	8,9	1.822	— 21,3	— 3,8
Viehwirtschaft .	416.951	37,2	1.150	393.424	30,5	1.078	+ 6	+ 6,7
Fleisch	182.009	16,2	561	193.284	15	574	— 5,8	— 2,3
Wolle	93.795	8,4	159	75.659	5,9	131	+ 24	+ 20,7
Häute	80.718	7,2	159	61.116	4,7	134	+ 32,1	+ 18,7
übrige	60.429	5,4	271	63.365	4,9	239	— 4,6	+ 13,4
Forstwirtschaft .	33.433	3	328	27.929	2,2	257	+ 19,7	+ 27,4
Quebracho . . .	32.797	2,9	312	27.193	2,1	239	+ 20,6	+ 30,5
übrige	636	0,1	16	736	0,1	18	— 13,6	— 11,1
Verschiedenes . . .	23.217	2,1	204	18.405	1,4	144	+ 26,1	+ 42,2
insgesamt:	1.120.446	100	13.773	1.287.782	100	15.826	— 13	— 13

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1000 arg. Papierpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	Januar-September 1933		ganzes Jahr 1932		1931	
		%		%		%
Textilien	235.295	35,6	278.379	33,3	306.656	26,1
Lebensmittel und Getränke	83.561	12,6	107.190	12,8	152.267	13
Kohlen und Mineralöle	60.424	9,1	94.996	11,4	136.705	11,6
Oele, Farben, chem. und pharmaz. Artikel .	48.331	7,3	59.016	7	73.902	6,3
Eisen und Eisenwaren	44.066	6,7	49.326	5,9	80.652	6,9
Holz und Holzwaren	37.393	5,7	48.675	5,8	60.097	5,1
Maschinen	30.001	4,5	36.443	4,4	113.790	9,7
Metalle und Metallwaren (außer Eisen) . .	24.817	3,8	28.068	3,3	41.856	3,6
Papier und Papierwaren	22.899	3,5	38.249	4,6	42.600	3,6
Steine, Erden, Glaswaren und Keramik . . .	18.043	2,7	26.016	3,1	48.228	4,1
Verschiedenes	56.267	8,5	69.906	8,4	117.075	10
insgesamt:	661.097	100	836.264	100	1.173.828	100

ARGENTINIEN

Erntejahr	Anbaufläche (1000 ha)	Ernte (1000 to)	Anbaufläche (1000 ha)	Ernte (1000 to)
	Mais		Weizen	
1933/34	6.400		7.957	6.972
1932/33	5.884	6.700	8.009	6.406
1931/32	5.855	7.454	6.999	5.979
1930/31	5.575	9.464	8.613	6.422
	Leinsaat		Hafer	
1933/34	2.773	1.337	1.443	844
1932/33	2.995	1.454	1.478	1.250
1931/32	3.497	2.262	1.404	1.059
1930/31	3.040	1.990	1.593	885

Preise in c/l $ für 100 kg	Mais	Weizen	Leinsaat	Hafer
29. 12. 1933	4,40	5,75	11,75	3,40
31. 10. 1933	3,55	4,90	10,10	3,55
31. 8. 1933	3,80	5,70	11,75	3,85
30. 6. 1933	3,925	5,65	12,75	4,05
29. 4. 1933	3,825	5,05	9,50	4,—
25. 2. 1933	4,30	4,85	9,—	4,05
30. 12. 1932	3,95	4,90	9,05	3,75
31. 12. 1931	4,25	5,95	9,75	4,45
31. 12. 1930	3,725	4,90	10,10	3,—

Preise in c/l $ für	Feine Wolle 10 kg	Grobe Wolle 10 kg	Trockene Häute 10 kg	Gesalzene Häute 1 kg
30. 12. 1933	8,— bis 14,—	5,50 bis 9,—	6,30 bis 9,—	0,36 bis 0,45
28. 10. 1933	6,— „ 8,50	4,— „ 5,50	5,— „ 7,70	0,32 „ 0,38
26. 8. 1933	4,50 „ 6,50	3,50 „ 6,—	6,— „ 9,—	0,32 „ 0,42
1. 7. 1933	4,50 „ 6,80	4,— „ 6,20	5,70 „ 8,50	0,33 „ 0,42
29. 4. 1933	4,50 „ 6,50	3,— „ 4,50	4,70 „ 7,—	0,26 „ 0,32
25. 2. 1933	4,50 „ 6,50	3,— „ 4,50	5,10 „ 7,20	0,26 „ 0,30
31. 12. 1932	4,50 „ 6,50	3,— „ 4,50	4,— „ 6,80	0,22 „ 0,28
26. 12. 1931	5,— „ 7,—	4,— „ 6,50	5,20 „ 9,—	0,35 „ 0,40
27. 12. 1930	4,50 „ 6,50	4,— „ 5,50	6,60 „ 9,30	0,40 „ 0,45

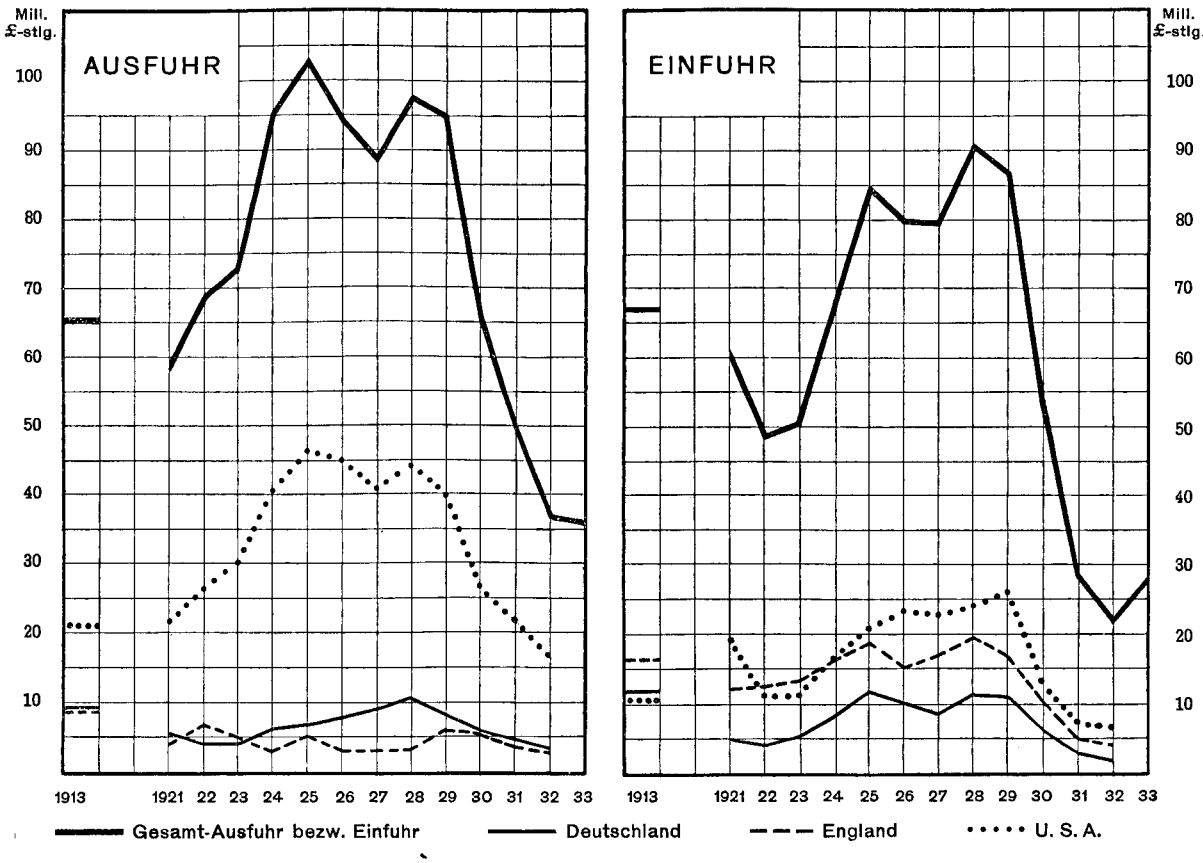
BRASILIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	Ausfuhr							
	Jan.-Sept. 1933		ganzes Jahr 1932		1931		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	2.267	8,1	3.257	8,9	4.573	9,2	9.159	14
England	2.056	7,3	2.572	7	3.561	7,2	8.623	13,2
U.S.A.	13.195	47	16.789	45,8	21.613	43,6	21.103	32,2
Alle anderen Länder	10.541	37,6	14.011	38,3	19.797	40	26.566	40,6
insgesamt:	28.059	100	36.629	100	49.544	100	65.451	100
Gesamtausfuhr 1933:	35.790		(Einzelheiten liegen noch nicht vor).					

Herkunftsländer	Einfuhr							
	Jan.-Sept. 1933		ganzes Jahr 1932		1931		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	2.482	11,5	1.960	9	3.014	10,5	11.737	17,5
England	4.289	19,9	4.175	19,2	5.018	17,4	16.436	24,5
U.S.A.	4.425	20,5	6.566	30,2	7.190	25	10.553	15,7
Alle anderen Länder	10.373	48,1	9.043	41,6	13.534	47,1	28.440	42,3
insgesamt:	21.569	100	21.744	100	28.756	100	67.166	100
Gesamteinfuhr 1933:	28.131		(Einzelheiten liegen noch nicht vor).					



BRASILIEN

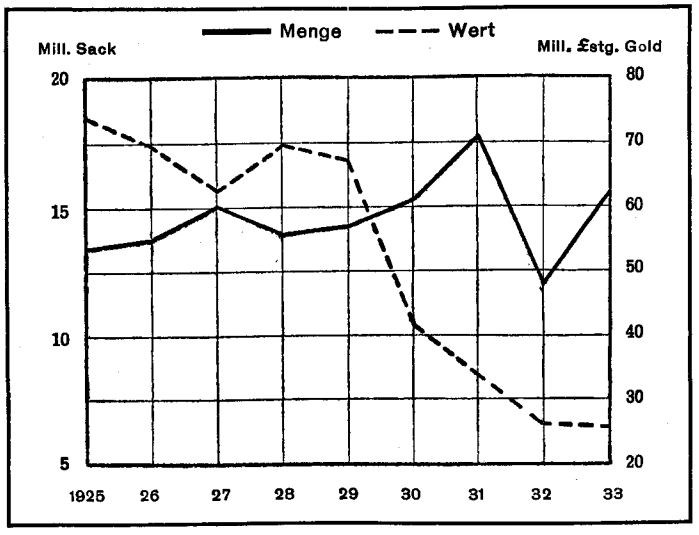
Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Pfund Sterling Gold, Menge in Tonnen (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	1933			1932			Abnahme (—) Zunahme (+) 1933 gegen 1932	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Kaffee*)	26.137	73	927.540	26.238	71,6	716.100	— 0,4	+ 29,5
Kakao	1.340	3,7	98.687	1.656	4,5	97.513	— 19,1	+ 1,2
Obst	1.118	3,1	228.626	1.042	2,9	182.583	+ 7,3	+ 25,2
Fleisch	870	2,4	50.496	1.003	2,7	49.519	— 13,3	+ 2
Häute	841	2,4	43.045	747	2	33.355	+ 12,6	+ 29,1
Herva Mate	807	2,3	59.222	1.274	3,5	81.400	— 36,6	— 27,2
Ölfrüchte	607	1,7	74.581	453	1,2	43.976	+ 34	+ 69,6
Felle	555	1,6	5.032	641	1,8	4.812	— 13,4	+ 4,6
Tabak	379	1,1	20.094	585	1,6	27.006	— 35,2	— 25,6
Baumwolle	369	1	11.693	25	0,1	515	+ 1376	+ 2170,5
Holz	286	0,8	101.967	316	0,9	101.193	— 9,5	+ 0,8
Gummi	263	0,7	9.453	155	0,4	6.224	+ 69,7	+ 51,9
Reis	213	0,6	23.391	263	0,7	27.937	— 19	— 16,3
Verschiedenes	2.005	5,6	256.945	2.231	6,1	260.132	— 10,1	— 1,2
insgesamt:	35.790	100	1.910.772	36.629	100	1.632.265	— 2,3	+ 17,1

*) Kaffeeausfuhr in Sack: 1933 15.459.000, 1932 11.935.000.

Kaffeeausfuhr



Kaffeepreise

am:	„Santos Nr. 4“ in New York (cents für 1 lb)	„Rio Nr. 7“ in New York (cents für 1 lb)
29. 12. 1933	9 1/2	8 3/8
29. 9. 1933	9	7 1/4
30. 6. 1933	8 3/4	7 1/4
31. 3. 1933	8 7/8	7 3/4
30. 12. 1932	9 7/8	8
31. 12. 1931	9	7
31. 12. 1930	10 1/4	7 1/8

BRASILIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Waren

in 1000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	Januar—September 1933		ganzes Jahr 1932		1931	
		%		%		%
Rohstoffe	5.409	25,1	5.379	24,7	7.161	24,9
Kohlen, Koks u. Briketts	921	4,3	1.124	5,2	1.686	5,9
Seide	538	2,5	510	2,3	610	2,1
Wolle	369	1,7	180	0,8	363	1,3
Jute	344	1,6	393	1,8	667	2,3
Eisen und Stahl	341	1,6	261	1,2	295	1
Zement	150	0,7	263	1,2	290	1
Sonstige	2.746	12,7	2.648	12,2	3.250	11,3
Fertigwaren	11.776	54,6	10.762	49,5	14.467	50,3
Maschinen	2.805	13	2.835	13	3.048	10,6
Mineralöle	1.684	7,8	1.814	8,3	3.256	11,3
Eisen- und Stahlwaren	1.577	7,3	1.346	6,2	1.800	6,3
Drogen, chem. und pharmaz. Artikel	1.223	5,7	1.025	4,7	1.218	4,2
Automobile und andere Fahrzeuge	796	3,7	426	2	876	3
Textilwaren	748	3,5	494	2,3	678	2,4
Papier und Papierwaren	559	2,6	580	2,7	778	2,7
Gummiwaren	436	2	269	1,2	475	1,7
Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren	280	1,3	223	1	290	1
Sonstige	1.668	7,7	1.750	8,1	2.048	7,1
Lebensmittel, Getränke, lebende Tiere	4.384	20,3	5.603	25,8	7.128	24,8
Weizen und Weizenmehl	2.792	12,9	3.651	16,8	4.774	16,6
Stockfische	447	2,1	606	2,8	738	2,6
Sonstige	1.145	5,3	1.346	6,2	1.616	5,6
insgesamt:	21.569	100	21.744	100	28.756	100

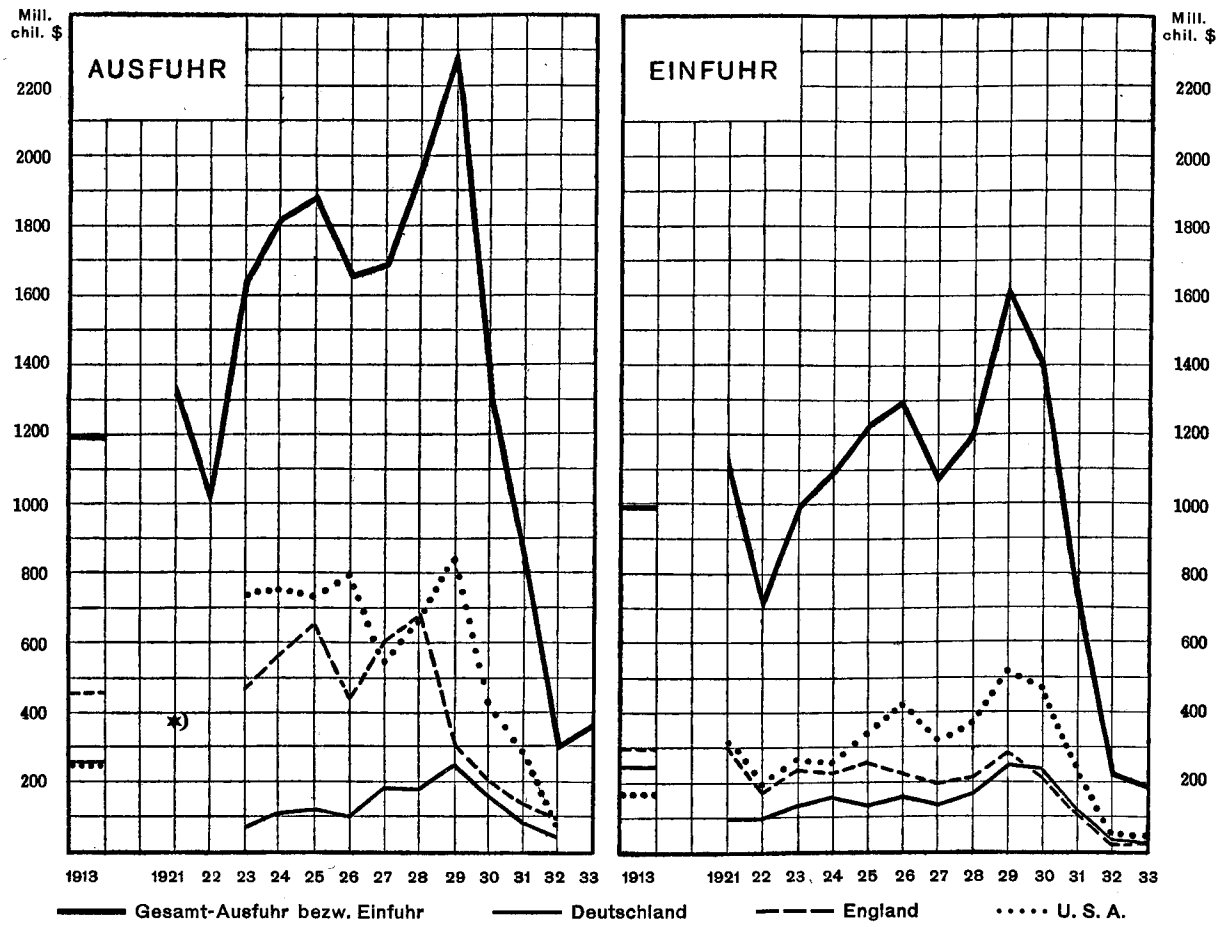
CHILE

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	Ausfuhr 1933	%	1932	%	1931	%	1913	%
Deutschland	24.500	6,7	39.900	13,7	74.443	9	253.400	21,3
England	91.200	24,8	91.400	31,5	134.455	16,3	457.624	38,5
U.S.A.	62.600	17	76.800	26,4	275.815	33,5	250.018	21
Salpeterverschiffungen*)	85.800	23,3	—	—	—	—	—	—
Alle anderen Länder . .	104.000	28,2	82.400	28,4	340.026	41,2	227.889	19,2
insgesamt:	368.100	100	290.500	100	824.739	100	1.188.931	100

Herkunftsländer	Einfuhr 1933	%	1932	%	1931	%	1913	%
Deutschland	20.700	11,4	31.500	14,7	116.700	16,5	243.108	24,6
England	22.100	12,2	27.500	12,9	112.600	16	296.788	30
U.S.A.	40.800	22,5	49.400	23,1	241.900	34,3	165.116	16,7
Alle anderen Länder . .	98.000	53,9	105.400	49,3	234.700	33,2	283.541	28,7
insgesamt:	181.600	100	213.800	100	705.900	100	988.553	100



*) Aufteilung der Salpeter-Verschiffungen 1933 nach Ländern liegt noch nicht vor. Ebenso ist für die Jahre 1921 und 1922 eine Aufteilung der Salpeter-Verschiffungen „an Order" nicht erfolgt.

CHILE

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	1933		1932		1931	
		%		%		%
Kupfer und Kupfererze	146.217	39,7	126.480	43,5	314.634	38,2
Salpeter	85.758	23,3	44.051	15,2	358.704	43,5
Ackerbau-Produkte	31.240	8,5	25.236	8,7	50.153	6,1
Wolle	19.917	5,4	24.711	8,5	22.260	2,7
Jod	654	0,2	13.657	4,7	8.512	1
Verschiedenes	84.312	22,9	56.359	19,4	70.476	8,5
insgesamt:	368.098	100	290.494	100	824.739	100

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	1933		1932		1931	
		%		%		%
Textilwaren	35.974	19,8	37.623	17,6	128.927	18,3
Chemikalien	34.551	19	39.592	18,5	90.959	12,9
Produkte der Landwirtschaft	25.260	13,9	29.634	13,9	44.816	6,4
Lebensmittel (Fertigwaren) und Getränke	23.599	13	24.395	11,4	44.493	6,3
Metallwaren	16.197	8,9	17.091	8	81.216	11,5
Maschinen und Werkzeuge	12.986	7,2	20.674	9,7	122.583	17,4
Mineralien, Kohle und mineralische Öle	12.387	6,8	14.222	6,6	31.274	4,4
Fahrzeuge und Zubehör	5.663	3,1	3.892	1,8	61.558	8,7
Papierwaren	4.709	2,6	9.689	4,5	15.818	2,2
Produkte der Viehwirtschaft	2.236	1,3	2.573	1,2	6.641	0,9
Verschiedenes	8.015	4,4	14.445	6,8	77.617	11
insgesamt:	181.577	100	213.830	100	705.902	100

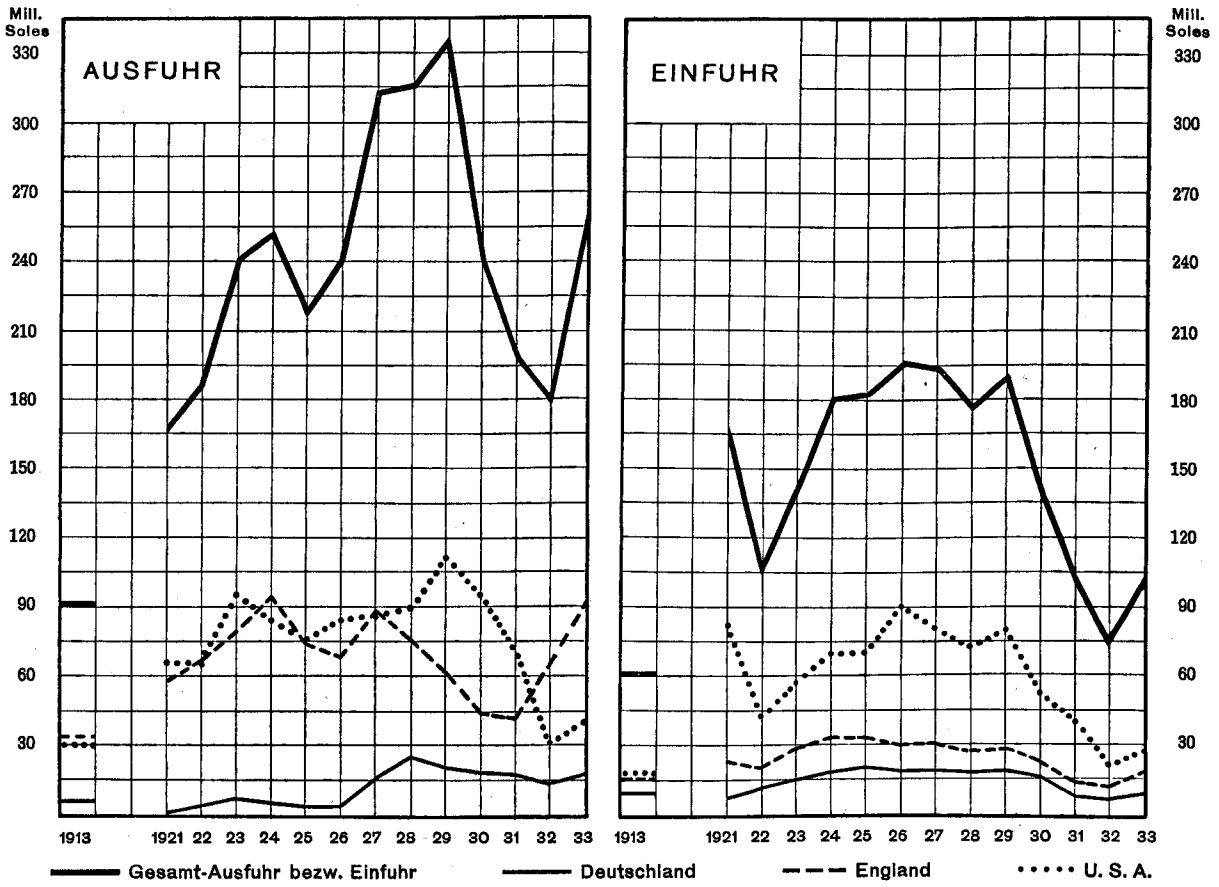
PERU

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 Soles (nach peruanischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	Ausfuhr 1933*)	%	1932*)	%	1931	%	1913	%
Deutschland	18.762	7,3	12.828	7,2	17.109	8,7	6.105	6,7
England	92.448	36	64.378	36,1	42.376	21,5	34.031	37,2
U.S.A.	41.171	16	30.953	17,3	71.933	36,4	30.333	33,2
Alle anderen Länder	104.590	40,7	70.370	39,4	65.999	33,4	20.903	22,9
insgesamt:	256.971	100	178.529	100	197.417	100	91.372	100

Herkunftsländer	Einfuhr 1933*)	%	1932*)	%	1931	%	1913	%
Deutschland	9.833	9,6	7.074	9,8	9.561	9,3	10.560	17,3
England	18.258	17,8	12.845	17,8	14.466	14,1	15.986	26,3
U.S.A.	28.133	27,4	20.998	29,2	41.486	40,5	17.553	28,8
Alle anderen Länder	46.454	45,2	31.146	43,2	36.965	36,1	16.789	27,6
insgesamt:	102.678	100	72.063	100	102.478	100	60.888	100



*) Vorläufige Ziffern.

PERU

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Soles, Menge in Tonnen (nach peruanischen amtlichen Angaben).
Vorläufige Ziffern.

	1933			1932			Zunahme 1933 gegen 1932	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Petroleum und Petroleumprodukte . .	94.865	36,9	1.587.525	77.188	43,2	1.126.287	22,9	41
Baumwolle	60.764	23,7	54.833	34.026	19,1	46.429	78,6	18,1
Zucker	33.846	13,2	366.490	25.973	14,5	325.122	30,3	12,7
Kupfer (in Barren) . . .	24.259	9,4	24.645	13.752	7,7	22.531	76,4	9,4
Verschiedenes	43.237	16,8	—	27.590	15,5	—	56,7	—
insgesamt:	256.971	100	—	178.529	100	—	43,9	—

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

in 1000 Soles (nach peruanischen amtlichen Angaben).

	1932*)		1931	
		%		%
Lebensmittel und Getränke	16.326	22,6	20.185	20,6
Textilien	14.795	20,5	15.233	15,5
Farben, chem., pharmaz. und med. Artikel usw. . .	9.593	13,3	10.954	11,2
Werkzeuge, Maschinen und Fahrzeuge.	8.852	12,3	15.560	15,9
Metalle und Metallwaren.	5.714	7,9	13.881	14,2
Papier- und Schreibwaren	3.589	5	3.802	3,9
Holz und Holzwaren	2.944	4,1	3.657	3,7
Elektrische Artikel und Apparate	2.134	3	2.851	2,9
Steine, Erden, Glaswaren und Keramik	2.002	2,8	2.803	2,9
Verschiedenes	6.114	8,5	9.013	9,2
	72.063	100	97.939	100
Postsendungen			4.539	
insgesamt:			102.478	

*) Vorläufige Ziffern (ohne Postsendungen).
Aufteilung für 1933 liegt noch nicht vor.

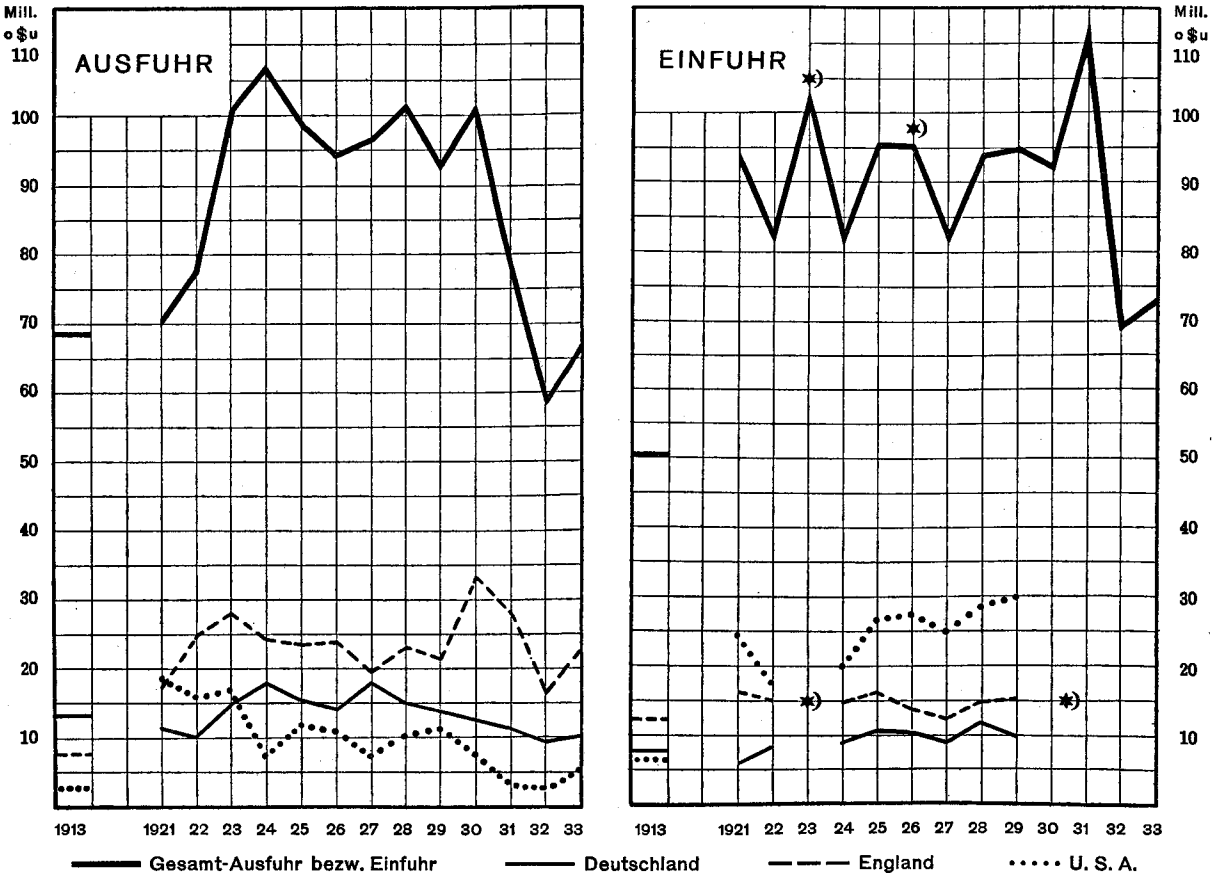
URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 urug. Goldpesos (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	Ausfuhr 1933 Vorläufige Ziffern		1932		1931		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	9.838	14,8	9.079	15,6	11.346	14,3	13.354	19,5
England	22.244	33,4	16.256	27,9	28.006	35,4	7.672	11,2
U. S. A.	5.550	8,3	2.389	4,1	3.496	4,4	2.769	4
Alle anderen Länder. .	29.006	43,5	30.560	52,4	36.269	45,9	44.701	65,3
insgesamt:	66.638	100	58.284	100	79.117	100	68.496	100

Herkunftsländer	Einfuhr*) 1933 Vorläufige Ziffern		1932		1931		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	5.447	9	5.337	9,7	9.679	10,9	7.811	15,5
England	12.149	20	10.497	19,1	16.895	19	12.314	24,5
U. S. A.	5.572	9,2	5.321	9,7	17.090	19,3	6.418	12,7
Alle anderen Länder. .	37.476	61,8	33.893	61,5	45.118	50,8	23.810	47,3
insgesamt:	60.644	100	55.048	100	88.782	100	50.353	100
Wirkliche Werte*):	72.773		68.810		112.401			



*) Die Einfuhr-Ziffern 1931-33 in der Länderaufteilung sind „Tarifwerte". Ueber die „wirklichen Werte" liegt eine Aufteilung seit 1930 nicht vor.

1923 und 1926 sind geschätzte Ziffern, da die wirklichen Werte nicht bekannt sind; ebenso ist für 1923 eine Aufteilung nach Ländern nicht erhältlich.

URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 urug. Goldpesos, Menge in Tonnen (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

	1933			1932			Abnahme (—) Zunahme (+) 1933 gegen 1932	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Wolle	25.172	37,8	52.093	18.667	32	43.155	+ 34,8	+ 20,7
Fleisch und Fleischprodukte	18.327	27,5	106.137	18.733	32,2	98.969	– 2,2	+ 7,2
Häute	9.220	13,8	30.251	7.539	12,9	26.278	+ 22,3	+ 15,1
Leinsaat	3.290	4,9	60.523	3.958	6,8	78.293	– 16,9	– 22,7
Verschiedenes . . .	10.629	16	—	9.387	16,1	—	+ 13,2	—
insgesamt:	66.638	100	—	58.284	100	—	+ 14,3	—

Wollpreise

je 10 kg	Feine Merinowollen o$u	Feine Kreuzungswollen o$u
Ende Dezember 1933	9,80 bis 10,—	9,80 bis 10,—
„ Oktober 1933	6,50	7,50
„ August 1933	5,50 „ 6,— nom.	6,50 bis 7,20
„ Juni 1933	4,60 „ 4,70 nom.	6,— „ 6,20
„ April 1933	4,60 „ 4,70	5,30 „ 5,50
„ Februar 1933	4,65 „ 4,75	5,40 „ 5,50
„ Dezember 1932	4,20 „ 4,60	5,10 „ 5,20
„ Dezember 1931	4,50 nominal	5,20 „ 5,60

SPANIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen

Wert in 1000 Goldpeseten, Menge in Tonnen (nach spanischen amtlichen Angaben).

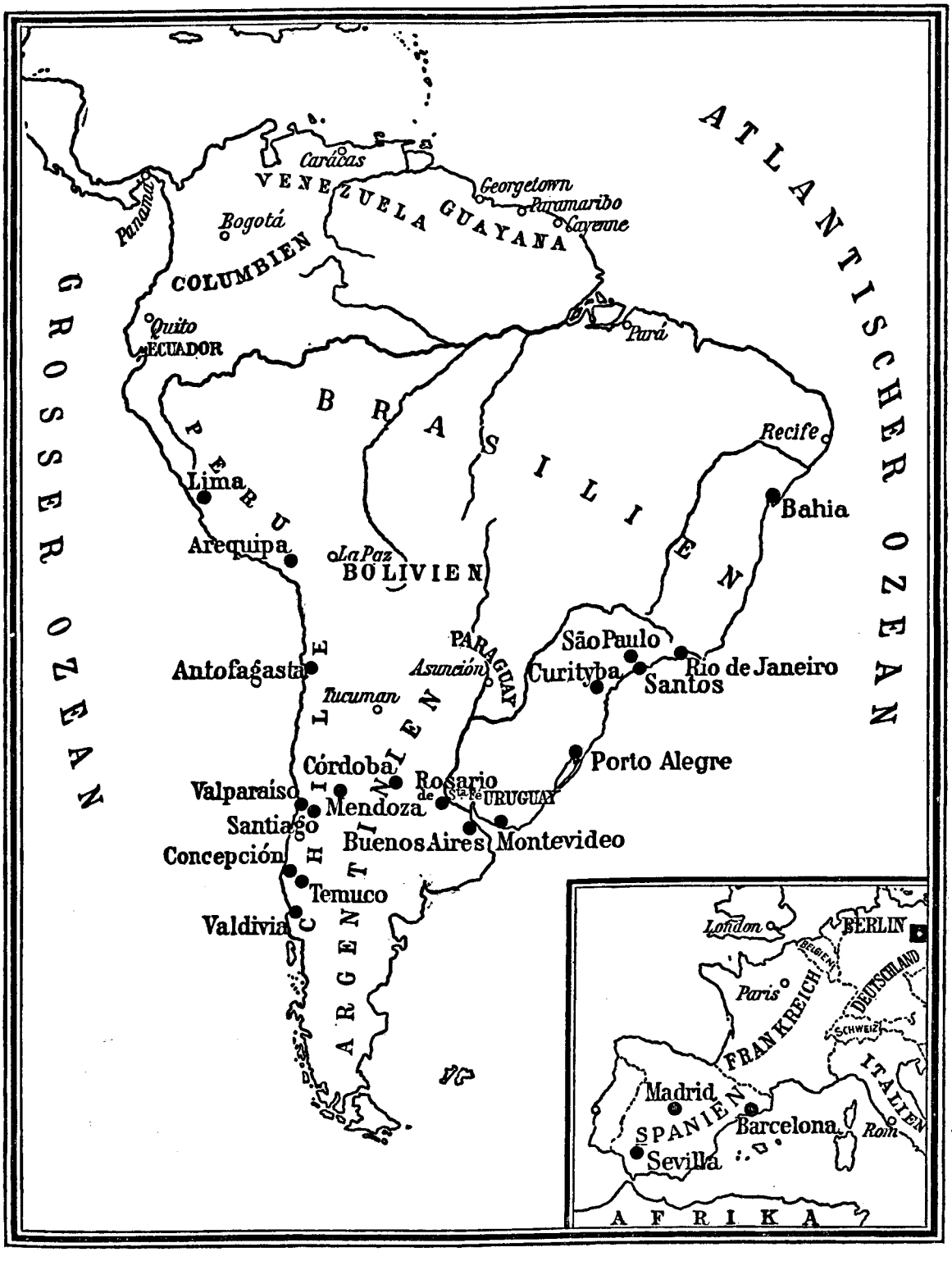
	1933			1932			Abnahme (–) Zunahme (+) 1933 gegen 1932	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Lebensmittel und Getränke	444.202	66,4	1.785.779	514.542	69,7	1.838.882	— 13,7	— 2,9
frische Früchte	193.170	28,9	1.075.258	204.145	27,7	988.496	— 5,4	+ 8,8
trockene Früchte	60.478	9	67.241	68.095	9,2	78.151	— 11,2	— 14
Wein	59.516	8,9	250.266	46.381	6,3	197.512	+ 28,3	+ 26,7
Olivenöl	40.573	6,1	45.132	64.111	8,7	67.823	— 36,7	— 33,5
Konserven	36.872	5,5	72.347	40.727	5,5	82.539	— 9,5	— 12,3
übrige	53.593	8	275.535	91.083	12,3	424.361	— 41,2	— 35,1
Chemikalien	44.712	6,7	666.185	38.151	5,2	591.212	+ 17,2	+ 12,7
Kali	19.896	3	198.656	10.149	1,4	65.989	+ 96	+201
übrige	24.816	3,7	467.529	28.002	3,8	525.223	— 11,4	— 11
Metalle, Metallwaren und Maschinen	42.624	6,4	109.492	41.315	5,6	107.259	+ 3,2	+ 2,1
Blei	18.743	2,8	77.580	20.425	2,8	78.902	— 8,2	— 1,7
andere Metalle	13.542	2	24.871	11.730	1,6	23.442	+ 15,5	+ 6,1
Metallwaren	6.133	0,9	5.013	6.122	0,8	3.704	+ 0,2	+ 35,3
Maschinen, Fahrzeuge usw.	4.206	0,7	2.028	3.038	0,4	1.211	+ 38,5	+ 67,5
Erze	38.605	5,8	3.396.821	38.187	5,2	3.057.534	+ 1,1	+ 11,1
Eisenerze	11.593	1,7	1.411.156	12.033	1,6	1.309.726	— 3,7	+ 7,7
Schwefelkies	19.183	2,9	1.708.468	15.907	2,2	1.323.954	+ 20,6	+ 29
übrige	7.829	1,2	277.197	10.247	1,4	423.854	— 23,6	— 34,6
Textilien	27.030	4	10.986	35.661	4,8	11.759	— 24,2	— 6,6
Baumwollwaren	16.710	2,5	3.950	23.741	3,2	5.245	— 29,6	— 24,7
Rohstoffe und übrige Fertigwaren	10.320	1,5	7.036	11.920	1,6	6.514	— 13,4	+ 8
Häute, Leder und Lederwaren	21.755	3,3	8.853	18.555	2,5	6.382	+ 17,3	+ 38,7
Kork	21.390	3,2	35.645	22.410	3	34.206	— 4,5	+ 4,2
Verschiedenes	28.218	4,2	145.164	29.560	4	162.698	— 4,5	— 10,8
insgesamt:	668.536	100	6.158.925	738.381	100	5.809.932	— 9,5	+ 6

SPANIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

Wert in 1000 Goldpeseten, Menge in Tonnen (nach spanischen amtlichen Angaben).

	1933			1932			Abnahme (–) Zunahme (+) 1933 gegen 1932	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Textilien	141.434	16,9	158.112	176.919	18,1	180.375	— 20,1	— 12,3
Baumwolle	93.431	11,2	98.443	107.194	11	106.790	— 12,8	— 7,8
andere Rohstoffe	23.066	2,8	49.931	33.042	3,4	60.218	— 30,2	— 17,1
Seiden- und Kunstseidengarne	12.131	1,4	2.043	21.182	2,1	3.514	— 42,7	— 41,9
andere Fertig- und Halbfertigwaren	12.806	1,5	7.695	15.501	1,6	9.853	— 17,4	— 21,9
Lebensmittel und Getränke	137.233	16,4	306.326	194.276	19,9	815.708	— 29,4	— 62,4
Eier	39.358	4,7	37.902	31.176	3,2	23.282	+ 26,2	+ 62,8
Fische	28.189	3,4	60.426	29.907	3,1	59.962	— 5,7	+ 0,8
Kaffee	19.953	2,4	21.046	22.240	2,3	22.012	— 10,3	— 4,4
Kakao	11.738	1,4	9.901	10.502	1,1	9.390	+ 11,8	+ 5,4
Gemüse	11.664	1,4	57.135	16.858	1,7	63.807	— 30,8	— 10,5
Getreide und Mehl	7.028	0,8	78.665	60.741	6,2	580.168	— 88,4	— 86,4
übrige	19.303	2,3	41.251	22.852	2,3	57.087	— 15,5	— 27,7
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	131.394	15,7	51.838	123.351	12,6	89.240	+ 6,5	— 41,9
Maschinen und Apparate	85.928	10,3	21.590	93.861	9,6	24.970	— 8,5	— 13,5
Fahrzeuge	45.466	5,4	30.248	29.490	3	64.270	+ 54,2	— 52,9
Chemikalien	119.748	14,3	606.538	136.814	14	779.122	— 12,5	— 22,2
Brennstoffe	66.123	7,9	1.457.041	80.080	8,2	1.670.536	— 17,4	— 12,8
Mineralöle	45.616	5,5	632.664	55.372	5,7	726.765	— 17,6	— 12,9
Kohle	17.935	2,1	798.326	21.989	2,2	917.929	— 18,4	— 13
übrige	2.572	0,3	26.051	2.719	0,3	25.842	— 5,4	+ 0,8
Metalle und Metallwaren	41.253	4,9	97.349	44.567	4,6	160.708	— 7,4	— 39,4
Eisen und Stahl	6.436	0,8	78.833	12.116	1,2	142.505	— 46,9	— 44,7
Eisen- u. Stahlwaren	15.337	1,8	9.267	17.333	1,8	9.930	— 11,5	— 6,7
andere Metalle und Metallwaren	19.480	2,3	9.249	15.118	1,6	8.273	+ 28,9	+ 11,8
Tabak	34.439	4,1	32.063	37.472	3,9	41.029	— 8,1	— 21,9
Holz	31.336	3,8	389.810	39.050	4	448.873	— 19,8	— 13,2
Papier und Papierwaren	30.512	3,7	159.938	30.976	3,2	133.757	— 1,5	+ 19,6
Häute, Leder und Lederwaren	16.839	2	13.745	20.201	2,1	14.669	— 16,6	— 6,3
Gummi und Gummiwaren	16.312	2	16.877	19.870	2	19.378	— 17,9	— 12,9
Verschiedenes	69.437	8,3	748.168	71.866	7,4	780.097	— 3,4	— 4,1
insgesamt:	836.060	100	4.037.805	975.442	100	5.133.492	— 14,3	— 21,3



● Niederlassungen der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

unter der Firma:

Banco Alemán Transatlántico
in: Argentinien, Chile, Peru, Uruguay, Spanien

Banco Allemão Transatlantico
in: Brasilien

1933